TAXI

Lieferdienst der deutschen Sprache

Hallo an alle!

Sie lesen das erste Heft der digitalen Zeitschrift **Taxi** im Jahr 2010. Neugierig?

Taxi – Lieferdienst der deutschen Sprache ist ein zeitgemäßes Lehrerjugendjournal für Russland, die Ukraine und Kasachstan und wird in digitaler Form einmal im Quartal an über 2000 Mail-Anschriften versandt.

Taxi – Lieferdienst der deutschen Sprache ist für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, Dozenten und Dozentinnen, Lehrer und Lehrerinnen, Studenten und Studentinnen im DaF-Bereich, die ihre didaktische, methodische, und Sprachkenntnisse verbessern möchten. Sie können aber auch selber Autoren dieser DaF-Fundgrube werden.

Taxi – Lieferdienst der deutschen Sprache informiert über neue Ideen, Griffe, Tricks, Übungstypen, Spielsammlungen im DaF, Studium und Stipendien in Deutschland – was Ihren Unterricht locker, modern, lustig, nützlich und wirksam machen kann.

Heute frei Haus geliefert!

Deutsch mit Vitamin.de Seite 2

Deutsch politisch Seite 18

Auf Deutsch über Essen und Trinken Seite 33

Deutsch spielerisch und kunterbunt Seite 37

Deutsch mit Suchrätseln Seite 65

Deutsch märchenhaft Seite 77

Sprachdidaktisches Zentrum =
Bildungs- und Informationszentrum DRH Moskau www.drh-moskau.ru +
Deutsch-Russisches Begegnungszentrum an der Petrikirche St. Petersburg www.drb.ru

Deutsch mit Vitamin.de

Vitamin.de Nr.40, S. 24
Text: Ein besonderer Ort › Kulturhauptstadt Weimar

Die kleine thüringische Stadt Weimar ist eine Kulturhauptstadt Europas. Weimar wurde weltweit bekannt durch die Dichter Goethe und Schiller. Der Begriff „Weimarer Klassik“ unterstreicht die kulturelle Bedeutung der Stadt. Weimar ist ein besonderer Ort in der Mitte Deutschlands.

Weimar lockt jährlich 3,5 Millionen Touristen an. Sie kommen, um die Wohnhäuser der großen Dichter Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller zu entdecken, aber auch, um das Weimar zu sehen, in dem die Komponisten Johann Sebastian Bach und Franz Liszt lebten. In Goethes Wohnhaus, das im Jahr 1709 erbaut wurde, sind die Wohnräume und die Bibliothek des Dichters mit 6 000 Büchern noch heute zu besichtigen. Auch das Haus Schillers ist im Originalzustand zu besuchen. Die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) erklärte 1998 die Wohnhäuser von Goethe und Schiller, fünf weitere Schlösser und Gebäude sowie den Park Belvedere zum Welterbe „Klassisches Weimar“.

Anna Amalia Bibliothek

Die Kulturdenkmäler werden verwaltet von der Organisation „Klassik Stiftung Weimar“. Sie ist auch für die Herzogin Anna Amalia Bibliothek zuständig. Die 1691 gegründete Bibliothek gilt als eine der bedeutendsten Europas. Literarische Zeugnisse seit dem 9. Jahrhundert werden dort aufbewahrt. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt in der Zeit von der Aufklärung bis zur Spätromantik. Die Bücher sind eine wertvolle Quelle für Wissenschaft und Forschung. Leider gingen beim Brand der Bibliothek am 2. September 2004 über 50 000 historische Bücher verloren.

Weimarer Klassik

Herzogin Anna Amalia, die der Bibliothek ihren Namen gab, führte von 1759 bis 1775 die Regierungsgeschäfte in Weimar. Sie richtete das erste Theater in Weimar ein, aus dem das Deutsche Nationaltheater hervorging. Auch den Dichter Christoph Martin Wieland holte sie an ihren Hof. Der Kronprinz Carl August teilte die Interessen seiner Mutter für Kunst und Musik. Im Jahr 1775 brachte er Johann Wolfgang von Goethe nach Weimar. Kurz darauf zog auch der Schriftsteller Johann Gottfried Herder nach Weimar. 1799 zog auch Friedrich Schiller von Jena nach Weimar. Die Stadt wurde so zum intellektuellen Zentrum von wichtigen Schriftstellern, Philosophen und Theologen. Dieses besondere literarische Leben von Goethe, Schiller, Herder und Wieland der Jahre 1775 bis 1832 wird als „Weimarer Klassik“ bezeichnet.

Bauhaus Weimar

Die kleine Stadt brachte neben großen Schriftstellern, Philosophen und Musikern auch eine Reihe von bekannten Architekten hervor. Im Jahr 1919 wurde vom Architekten Walter Gropius das Staatliche Bauhaus Weimar gegründet. Die Kunstschule entwickelte sich zum Vorreiter der klassischen Moderne auf allen Gebieten der Kunst. Gropius konnte bedeutende Künstler wie Paul Klee, Wassily Kandinsky und Lyonel Feininger für seine Kunstschule gewinnen. Doch 1933 erzwangen die Nationalsozialisten das Ende der Kunstschule. Im Jahr 1995 wurde das Bauhaus-Museum Weimar eröffnet. Rund 500 Exponate der klassischen Moderne sind dort zu besichtigen. Weimar ist somit für die Freunde der klassischen und der modernen Kultur ein ganz besonderer Ort in der Mitte Deutschlands.

anlocken *anziehen*
aufbewahren *hier: sammeln*
Aufklärung, die *Epoche der geistigen Entwicklung im 17. und 18. Jahrhundert*
erzwingen *forcieren, durchführen*
hervorbringen *hier: kommen, entstammen*
Regierungsgeschäfte führen *herrschen, regieren*
verwalten *betreuen*
Vorreiter, -, der *jmd., der etw. Neues als Erster macht*
Welterbe, das *durch die UNESCO geschützte kulturelle Leistung oder Naturphänomen*
zuständig sein, für etw. (Akk.) *für etw. verantwortlich sein*

+ Text von Dagmar Doms-Berger, Redaktion Vitamin.de

Aufgaben zum Text:

1. Um welche Stadt geht es? Schreiben Sie seinen Namen in die Lücken

Die kleine thüringische Stadt _____ ist eine Kulturhauptstadt Europas. _____ wurde weltweit bekannt durch die Dichter Goethe und Schiller. Der Begriff „_____er Klassik“ unterstreicht die kulturelle Bedeutung der Stadt. _____ ist ein besonderer Ort in der Mitte Deutschlands.

2. Was wissen Sie noch über diese Stadt? Schreiben Sie.

_____

_____

_____

_____

3. Lesen Sie den Text. Nummerieren Sie die Reihenfolge der Themen, wie sie im Text vorkommen.

   - ☐ Anna Amalia Bibliothek
   - ☐ Bauhaus Weimar
   - ☐ Das Deutsche Nationaltheater
   - ☐ Goethes Wohnhaus

4. Lesen Sie den ersten Teil des Textes noch ein Mal und markieren Sie, welche Aussagen dem Inhalt des Textes entsprechen.

   A) Viele Touristen kommen jedes Jahr nach Weimar.
   B) Johann Sebastian Bach und Franz Liszt wurden in Weimar geboren.
   C) Johann Wolfgang von Goethe besaß eine Bibliothek mit 6000 Büchern.
   D) Das Haus von Friedrich Schiller ist für die Besucher geschlossen.
   E) Der Park Belvedere steht unter Schutz von UNESCO.

Weimar lockt jährlich 3,5 Millionen Touristen an. Sie kommen, um die Wohnhäuser der großen Dichter Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller zu entdecken, aber auch, um das Weimar zu sehen, in dem die Komponisten Johann Sebastian Bach und Franz Liszt lebten. In Goethes Wohnhaus, das im Jahr 1709 erbaut wurde, sind die Wohnräume und die Bibliothek des Dichters mit 6 000 Büchern noch heute zu besichtigen. Auch das Haus Schillers ist im Originalzustand zu besuchen. Die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) erklärte 1998 die Wohnhäuser von Goethe und Schiller, fünf weitere Schlösser und Gebäude sowie den Park Belvedere zum Welterbe „Klassisches Weimar“.

5. Lesen Sie den zweiten Abschnitt des Textes. Ergänzen Sie dabei den letzten Buchstaben in jedem Wort.

   Di_ Kulturdenkmäle_ werde_ verwalte_ vo_ de_ Organisatio_ „Klassi_ Stiftun_ Weima_“. Si_ is_ auc_ fü_ di_ Herzogi_ Ann_ Amali_ Bibliothe_ zuständi_. Di_ 1691 gegründet_ Bibliothe_ gil_ al_ ein_ de_ bedeutendste_ Europa_. Literarisch_ Zeugniss_ sei_ de_ 9. Jahrhunder_ werde_ dor_ aufbewahr_. De_ Schwerpunk_ de_ Sammlun_ lieg_ in de_ Zei_ vo_ de_ Aufklärun_ bi_ zu_ Spätromanti_. Di_ Büche_ sin_ ein_ wertvoll_ Quell_ fü_ Wissenschaf_ un_ Forschun_. Leide_ ginge_ bei_ Bran_ de_ Bibliothe_ am 2. Septembe_ 2004 übe_ 50 000 historisch_ Büche_ verlore_.

6. Rekonstruieren Sie den nächsten Abschnitt des Textes aus den Satzteilen. Wie würden Sie diesen Textabschnitt betiteln?

Herzogin Anna Amalia, die der Bibliothek ihren Namen gab,
Sie richtete das erste Theater in Weimar ein,
Auch den Dichter Christoph Martin Wieland holte
Der Kronprinz Carl August teilte die Interessen
Im Jahr 1775 brachte
Kurz darauf
1799 zog auch Friedrich
Die Stadt wurde so zum intellektuellen Zentrum von wichtigen
Dieses besondere literarische Leben von Goethe, Schiller, Herder und Wieland

aus dem das Deutsche Nationaltheater hervorging.
der Jahre 1775 bis 1832 wird als „Weimarer Klassik“ bezeichnet.
er Johann Wolfgang von Goethe nach Weimar.
führte von 1759 bis 1775 die Regierungsgeschäfte in Weimar.
Schiller von Jena nach Weimar.
Schriftstellern, Philosophen und Theologen.
seiner Mutter für Kunst und Musik.
sie an ihren Hof.
zog auch der Schriftsteller Johann Gottfried Herder nach Weimar.

7. Lesen Sie den letzten Abschnitt des Textes und markieren Sie die Nomen, die mit der Architektur zu tun haben.

Die kleine Stadt brachte neben großen Schriftstellern, Philosophen und Musikern auch eine Reihe von bekannten Architekten hervor. Im Jahr 1919 wurde vom Architekten Walter Gropius das Staatliche Bauhaus Weimar gegründet. Die Kunstschule entwickelte sich zum Vorreiter der klassischen Moderne auf allen Gebieten der Kunst. Gropius konnte bedeutende Künstler wie Paul Klee, Wassily Kandinsky und Lyonel Feininger für seine Kunstschule gewinnen. Doch 1933 erzwangen die Nationalsozialisten das Ende der Kunstschule. Im Jahr 1995 wurde das Bauhaus-Museum Weimar eröffnet. Rund 500 Exponate der klassischen Moderne sind dort zu besichtigen. Weimar ist somit für die Freunde der klassischen und der modernen Kultur ein ganz besonderer Ort in der Mitte Deutschlands.

8. Welche Reihenfolge der Kunstepochen entspricht der deutschen Kulturgeschichte?

Aufklärung, Klassik, Moderne, Romantik

_____

9. Welche Sehenswürdigkeiten würden Sie in Weimar vor allem besichtigen? Begründen Sie Ihre Wahl.

_____

_____

_____

_____

Methodische Hinweise und Lösungen:
WICHTIG! Man arbeitet nur mit den Arbeitsblättern und NICHT mit dem Originaltext!

3. 2, 4, 3, 1
4. Richtig: A, C, E
6. Herzogin Anna Amalia, die der Bibliothek ihren Namen gab, führte von 1759 bis 1775 die Regierungsgeschäfte in Weimar.
Sie richtete das erste Theater in Weimar ein, aus dem das Deutsche Nationaltheater hervorging.
Auch den Dichter Christoph Martin Wieland holte sie an ihren Hof.
Der Kronprinz Carl August teilte die Interessen seiner Mutter für Kunst und Musik.
Im Jahr 1775 brachte er Johann Wolfgang von Goethe nach Weimar.
Kurz darauf zog auch der Schriftsteller Johann Gottfried Herder nach Weimar.
1799 zog auch Friedrich Schiller von Jena nach Weimar.
Die Stadt wurde so zum intellektuellen Zentrum von wichtigen Schriftstellern, Philosophen und Theologen.
Dieses besondere literarische Leben von Goethe, Schiller, Herder und Wieland der Jahre 1775 bis 1832 wird als „Weimarer Klassik“ bezeichnet.

7. Die kleine Stadt brachte neben großen Schriftstellern, Philosophen und Musikern auch eine Reihe von bekannten Architekten hervor. Im Jahr 1919 wurde vom Architekten Walter Gropius das Staatliche Bauhaus Weimar gegründet. Die Kunstschule entwickelte sich zum Vorreiter der klassischen Moderne auf allen Gebieten der Kunst. Gropius konnte bedeutende Künstler wie Paul Klee, Wassily Kandinsky und Lyonel Feininger für seine Kunstschule gewinnen. Doch 1933 erzwangen die Nationalsozialisten das Ende der Kunstschule. Im Jahr 1995 wurde das Bauhaus-Museum Weimar eröffnet. Rund 500 Exponate der klassischen Moderne sind dort zu besichtigen. Weimar ist somit für die Freunde der klassischen und der modernen Kultur ein ganz besonderer Ort in der Mitte Deutschlands.

8. Aufklärung, Klassik, Romantik, Moderne

+ Zusammengefasst von Irina Mainagascheva, Abakan

Vitamin.de Nr.40, S. 29
Text: Literaturkritiker gesucht › Der Wettbewerb „Lesefüchse“

Der Literaturwettbewerb „Lesefüchse“ der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) ist ein gutes Beispiel, wie Deutschschüler in Russland und Belarus Literaturkritiker werden und dabei frei sprechen lernen. Die Schülerin Dascha Kossowa aus Krasnojarsk gewann den Wettbewerb im letzten Jahr.

Dascha konnte es kaum glauben. Im Finale des Wettbewerbes „Lesefüchse“ in Moskau im letzten Dezember gewann sie den ersten Preis. Jetzt fährt sie im Sommer für einen Monat nach Deutschland und kann die Städte Berlin und München besuchen. Die Schülerin, die heute in die 11. Klasse geht, ist sozusagen die beste Kritikerin der deutschen Jugendliteratur in Russland und Belarus. Die Idee zu diesem Wettbewerb hatte Holger Dähne, Fachberater für Deutsch in Nowosibirsk. Schüler der 9. und der 10. Klassen an russischen und belarussischen Schulen mit erweitertem Deutschunterricht sollten fünf Jugendromane auf Deutsch lesen. Dann durften die Schüler über die Bücher diskutieren und entscheiden, welches der fünf Bücher das Beste ist. Die Schülerinnen und Schüler, die am überzeugendsten frei sprachen und argumentierten, wurden zum Finale nach Moskau eingeladen. Sie sollten ihre Literaturkritik nochmals vor einem Publikum und einer Jury vorstellen.

Der schönste Augenblick

„Für mich war es sehr schwer, vor allen Teilnehmern und dem Publikum frei zu sprechen“, erzählt Dascha von dem Finale in Moskau. Aber nach kurzer Zeit hatte sie ihre Angst vergessen. Mit ihrem Vortrag hatte die 16-Jährige die Jury überzeugt und gewann den ersten Preis. Dass die Schülerin so gut die deutsche Sprache spricht, ist auch ein Verdienst ihrer deutschen Lehrerin Heike Lawin in Krasnojarsk. Der entscheidende Moment war für Dascha, als die Jury die Siegerin bekannt gab. „Ich war ganz ruhig, denn ich wusste, dass ich mein Bestes gegeben hatte“ erinnert sich die junge Frau. Als dann ihr Name genannt wurde, wollte Dascha es nicht glauben. „Es war der schönste Augenblick in meinem Leben“, sagt sie.

Wettbewerb mit großem Nutzen

Nicht nur den ersten Preis gewann Dascha. Sie hat ihre deutschen Sprachkenntnisse deutlich verbessert. „In erster Linie haben wir gelernt, richtig zu kommunizieren“, sagt die Schülerin. Auch sei die Fahrt nach Moskau ein sehr schönes Erlebnis gewesen. „Die Reise war perfekt organisiert, und wir hatten ein tolles Kulturprogramm“, berichtet sie. Für die Zukunft hat Dascha

auch schon konkrete Pläne. Die Schülerin, die in diesem Jahr das Deutsche Sprachdiplom (DSD) absolvierte, will in Deutschland studieren. Für Sibirierin war der Wettbewerb „Lesefüchse“ genau das Richtige, um sich intensiv mit der deutschen Sprache zu beschäftigen und Pläne für die Zukunft zu machen. Auch der Vater der Idee, Holger Dähne von der ZfA, ist mit dem Wettbewerb zufrieden. Er denkt sogar an eine Ausweitung des Projekts. „In diesem Jahr werden Schulen in der Mongolei bei dem Wettbewerb mitmachen“, sagt er. Zudem habe auch die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) Interesse gezeigt. Der Fachberater für Deutsch hofft nun, dass sich noch mehr Schulen in Osteuropa und Zentralasien an dem Wettbewerb beteiligen werden, damit es mehr Literaturkritiker im Osten gibt.

Ausweitung, die *wenn man etwas weiter, größer macht*
bekannt geben *sagen, nennen, eine Mitteilung machen*
überzeugen *so sprechen, dass die anderen danach deine Meinung haben*
überzeugend *so, dass die anderen danach deine Meinung haben*
Verdienst, der *das Resultat der Arbeit*
Vortrag, -“-e, der *die Worte, die man spricht vor einem Publikum*

+ Text von Wilhelm Siemers, Redaktion Vitamin.de

Aufgaben zum Text:

10. Welches Wort passt in den Titel des Textes? Begründen Sie Ihre Wahl.

    … gesucht › Der Wettbewerb „Lesefüchse“

    _____

    Dichter, Literaturkritiker, Moderatoren, Politiker, Schauspieler, …

11. Lesen Sie den Text zum ersten Mal und antworten Sie auf die Fragen.

    a) Was sollten die Teilnehmer des Wettbewerbs machen?
    b) Welche Länder werden in diesem Jahr am Wettbewerb teilnehmen?

12. Lesen Sie den Text noch einmal und schreiben Sie in Stichwörtern, was Sie über Dascha Kossowa erfahren haben.

_____

_____

_____

_____

13. Sprechen Sie über das Gehörte mit Ihren Mitschülern. Wer hat mehr Informationen gesammelt?

    Muster: Ich habe gehört, dass Dascha an einem Wettbewerb teilgenommen hat.
    Habe ich richtig verstanden, dass …?

14. Lesen Sie nun den Text und vervollständigen Sie Ihre Informationen.

15. Erzählen Sie über das Wettbewerb aus der Perspektive von Dascha (ihrer Lehrerin, Holger Dähne).

16. Würden Sie am Wettbewerb „Lesefüchse“ teilnehmen? Warum?

Methodische Hinweise und Lösungen:
WICHTIG! Für die ersten zwei Aufgaben benutzt man nur Arbeitsblätter und NICHT den Originaltext!

2. a) fünf Jugendromane auf Deutsch lesen, über die Bücher diskutieren, eine Literaturkritik schreiben und vor einem Publikum und einer Jury vorstellen;
b) Russland, Belarus, die Mongolei

+ Zusammengefasst von Irina Mainagascheva, Abakan

Vitamin.de Nr.41
Text: Cosplay › Die Lust am Verkleiden

Seit zehn Jahren gibt es einen besonderen Trend in Deutschland. Die Verkleidungskunst Costume play (Cosplay) begeistert die deutschen Anime- und Mangafans (siehe Infokasten). Ziel des Cosplays ist es, eine Figur aus dem Genre Anime und Manga möglichst originalgetreu zu imitieren.

Noch sind die deutschen Cosplayer nur eine kleine Gruppe von zehntausend jungen Leuten. Sie treffen sich auf Veranstaltungen, so genannten Conventions, in ganz Deutschland. Cosplayer imitieren mit selbst geschneiderten Kostümen und mit aufwändig geschminkten Gesichtern ihre Comichelden. Alles muss selbst gemacht und originalgetreu sein. Gekaufte Kleider gelten als verpönt.

Kreativität und Talent

Die Cosplayer investieren viel Zeit und Geld in ihre Kostüme, um ihren Helden möglichst ähnlich zu sehen. Ein gutes Cosplay ist mehr als die äußere Erscheinung. Man muss auch viel über die dargestellte Figur wissen. Vor allem bei der deutschen Meisterschaft im Cosplay werden die Kreativität, das schauspielerische Talent und das Wissen der Cosplayer geprüft. Im großen Finale auf der Frankfurter Buchmesse werden jedes Jahr die besten deutschen Cosplayer ausgewählt. Die Teilnehmer werden in vier Kategorien getestet, um den Meistertitel zu gewinnen. Zunächst werden sowohl das Kostüm als auch die Ähnlichkeit des Charakters mit dem Original geprüft. Hier wird sehr viel Wert auf Detail gelegt. Viel entscheidender sind jedoch die anschließende Performance und die Reaktion der Zuschauer. Der Teilnehmer hat maximal zwei Minuten, um die Jury und das Publikum zu überzeugen. Die Präsentationen reichen von Monologen und humoristischen Einlagen über Gesang und Tanz bis hin zu nachgestellten Schwertkämpfen. Der Gewinner bekommt als Preis eine einwöchige Reise nach Japan.

Unterschiedliche Entwicklung

Während das Cosplay in Deutschland als Teil einer Subkultur belächelt wird, hat es sich in seinem Mutterland Japan schon längst als Kultur etabliert. Auf der Harajuku-Brücke in Tokio treten jede Woche hunderte von Cosplayern öffentlich auf. Die erfolgreichsten Cosplayer Japans haben fast den Status von Popstars. Ihre Popularität reicht so weit, dass sie Fanpost bekommen.

In Deutschland ist die Gruppe der Cosplayer noch klein. Cosplayer sind vor allem Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren und hauptsächlich weiblich. Ihnen macht es einfach Spaß, in die Haut von ihren Comichelden zu schlüpfen. Mancher Deutsche würde sich über die Jugendlichen mit bizarr geschminkten Gesichtern und merkwürdigen Kostümen wundern. Die Cosplayer sehen das anders. Für sie ist es ein wunderbares Hobby, sich mal ganz anders zu zeigen und der Fantasie freien Lauf zu lassen.

+ Text von Marion Lenke, Redaktion Vitamin.de, Quelle: www.literatur.de

Was ist Cosplay?
Cosplay ist ein Trend aus Japan. Jugendliche imitieren eine Anime- oder Mangafigur. Sie verkleiden sich mit selbst gemachten Kostümen. Das Cosplay hat drei Aspekte. Der Cosplayer beschäftigt sich intensiv mit der dargestellten Comicfigur und fertigt sein Kostüm selbst an. Wichtig ist die Präsentation der dargestellten Figur auf öffentlichen Veranstaltungen und im Internet. Cosplayer beschränken sich nicht nur auf eine Figur, sondern fertigen für jeden Auftritt wieder neue Kostüme und Charaktere an. Als Vorbild dienen Mangas und Animes. Mangas sind Comics aus Japan, die besondere grafische Effekte haben. Animes sind in Japan produzierte Zeichentrickfilme.

anschließend *etw. folgt auf etw.; (nach)folgend*
aufwändig geschminkt *ein sehr kompliziertes Make-up tragen*
bizarr *seltsam, komisch, grotesk*
Einlage, -n, die *hier: kurzer Auftritt*
Erscheinung, -en, die *wie man aussieht*
etablieren, sich *einen Platz sichern, bedeutend/wichtig sein*
freien Lauf lassen *die Fantasie hat keine Grenzen*
geschneidert *selbst gemacht, selbst genäht*
in die Haut von jmdm. (Dat.) schlüpfen *durch ein Kostüm eine andere Person werden*
Meisterschaft, -en, die *Wettbewerb, Turnier*
nachgestellt *man orientiert sich an einem Vorbild und kopiert dieses*
Schwert, -er, das *eine Waffe mit einer Klinge und einem Knauf, Teil einer Rüstung*
Verkleidung, -en, die *Kostüm*
verpönt *tabu, unerwünscht*
viel Wert legen, auf etw. (Akk.) *etw. ist sehr wichtig*
Zeichentrickfilm, -e, der *Animationsfilm*

Die Cosplayerin › Mit einem kleinen Kostüm anfangen

Im Alter von elf Jahren schaute Sabrina Stenzel gerne die Fernsehserie „Sailor Moon“. Dann sah sie auf der Frankfurter Buchmesse erstmals eine Cosplayerin. So kam Sabrina zu ihrem Hobby. Heute ist die 23-Jährige aus Frankfurt am Main selbst Cosplayerin. vitamin de stellte ihr ein paar Fragen.

Nähst du deine Kostüme selbst und hältst du dich streng an die Vorlage? Von Anfang an nähe ich alles selbst. Ich habe mir alles selber beigebracht. Mit der Zeit lernt man immer wieder etwas Neues dazu. Ich versuche mich schon sehr streng an die Vorlagen zu halten.
Worin besteht für dich der persönliche Reiz am Cosplay? Für mich bedeutet es sehr viel, auch wenn es viel Zeit kostet. Manchmal ist Cosplay zwar sehr teuer, aber es bleibt trotzdem mein Hobby. Es ist einfach schön, für eine kurze Zeit in die Haut von jemandem zu schlüpfen.
Wie reagieren deine Freunde und Bekannten darauf? Jeder, der davon weiß, ist begeistert. Meine Eltern schauen meine Fotos gerne an und finden es toll. Durch meine Kostüme konnte ich sogar meine kleine Schwester für Cosplay begeistern. Mein Freund verhält sich gegenüber meinem Hobby neutral und unterstützt mich. Meine restlichen Freunde sind entweder auch Cosplayer oder stehen meinem Hobby positiv gegenüber.

Was würdest du einem jungen Menschen raten, der sich für Cosplay interessiert? Er sollte auf jeden Fall keine Angst haben und offen für Cosplay sein. Er sollte es einfach mal ausprobieren und die Leute ignorieren, die denken, dass man verrückt ist. Am einfachsten ist es, wenn man mit einem kleinen Kostüm anfängt, wie zum Beispiel mit einem Kimono. Man soll nicht gleich die Flinte ins Korn werfen, wenn am Anfang nicht alles perfekt läuft. Aus Fehlern kann man nur lernen. Wichtig ist auch, dass man sich viel Zeit für ein Kostüm nimmt. Dadurch verhindert man einfache Fehler, die durch Zeitdruck entstehen. Es ist immer hilfreich, Leute zu fragen, die sich mit dem Nähen auskennen. Es gibt in Westeuropa auch viele Zeitschriften mit Schnittmustern und hilfreichen Tricks.

beibringen *hier: etw. selbst lernen*
die Flinte ins Korn werfen *aufgeben, nicht mehr weitermachen*
gegenüberstehen, etw. (Dat.) *hier: eine Meinung zu etw. haben*
halten, sich, an etw. (Akk.) *sich an etw. orientieren*
in die Haut schlüpfen, von jmdm. *eine Rolle spielen, eine andere Person werden*
Reiz, -e, der *Interesse, das; Antrieb, der; Grund, warum man etw. macht*
Schnittmuster, -, das *ein Modell oder ein Beispiel, nach dem man sich selbst etw. nähen kann*
verhindern *etw. vermeiden, etw. passiert nicht*
Vorlage, -n, die *das Original, das Modell*

+ Text von Sabrinas Webseite, Redaktion Vitamin.de, Quelle: www.mirharu.de.vu; Das Interview führte Wilhelm Siemens

Aufgaben zum Text:

1. Beschreiben Sie das Bild. Betiteln Sie Ihre Beschreibung.

Bild aus der Zeitschrift.

_____
_____
_____
_____

2. Lesen Sie den Anfang des Textes.

Cosplay › Die Lust am Verkleiden

Seit zehn Jahren gibt es einen besonderen Trend in Deutschland. Die Verkleidungs-kunst, Costume play (Cosplay), begeistert die deutschen Anime- und Mangafans. Ziel des Cosplays ist es, eine Figur aus dem Genre Anime und Manga möglichst originalgetreu zu imitieren.

3. Was möchten Sie über den neuen Trend wissen? Formulieren Sie Ihre Fragen.

_____
_____
_____

4. Lesen Sie den Informationstext. Schreiben Sie in die Lücken die fehlenden Wörter.

Aspekte, Auftritt, Charaktere, Comicfigur, Effekte, Kostüm, Trend, Präsentation, Veranstaltungen, Vorbild, beschränken, imitieren, verkleiden

Cosplay ist ein _____ aus Japan. Jugendliche _____eine Anime- oder Mangafigur. Sie _____ sich mit selbst gemachten Kostümen. Das Cosplay hat drei _____. Der Cosplayer beschäftigt sich intensiv mit der dargestellten _____ und fertigt sein _____ selbst an. Wichtig ist die _____ der dargestellten Figur auf öffentlichen _____ und im Internet. Cosplayer _____ sich nicht nur auf eine Figur, sondern fertigen für jeden _____ wieder neue Kostüme und _____ an. Als _____ dienen Mangas und Animes. Mangas sind Comics aus Japan, die besondere grafische _____ haben. Animes sind in Japan produzierte Zeichentrickfilme.

5. Lesen Sie den Text und antworten Sie auf die Fragen.
A) Wie viele Cosplayer gibt es in Deutschland?
B) Wo findet das Finale der deutschen Meisterschaft im Cosplay statt?
C) Welchen Preis bekommt der Gewinner?
D) Wie alt sind Cosplayer?

6. Markieren Sie die Stichwörtern zum Text.

7. Schreiben Sie drei Gründe, warum Sie an den Cosplay-Veranstaltungen (nicht) teilnehmen würden.

1) _____
_____
2) _____
_____
3) _____
_____

8. Machen Sie sich jetzt mit einer Cosplayerin bekannt.

Die Cosplayerin › Mit einem kleinen Kostüm anfangen

Im Alter von elf Jahren schaute Sabrina Stenzel gerne die Fernsehserie „Sailor Moon“. Dann sah sie auf der Frankfurter Buchmesse erstmals eine Cosplayerin. So kam Sabrina zu ihrem Hobby. Heute ist die 23-Jährige aus Frankfurt am Main selbst Cosplayerin.

9. Welche Fragen würden Sie ihr stellen? Schreiben Sie Ihre Fragen.
_____
_____
_____
_____

10. Lesen Sie die Fragen von vitamin.de. Ordnen Sie die Antworten von Sabrina Stenzel den Fragen zu.

1. Nähst du deine Kostüme selbst und hältst du dich streng an die Vorlage?	**A.** Jeder, der davon weiß, ist begeistert. Meine Eltern schauen meine Fotos gerne an und finden es toll. Durch meine Kostüme konnte ich sogar meine kleine Schwester für Cosplay begeistern. Mein Freund verhält sich gegenüber meinem Hobby neutral und unterstützt mich. Meine restlichen Freunde sind entweder auch Cosplayer oder stehen meinem Hobby positiv gegenüber.
2. Worin besteht für dich der persönliche Reiz am Cosplay?	**B.** Von Anfang an nähe ich alles selbst. Ich habe mir alles selber beigebracht. Mit der Zeit lernt man immer wieder etwas Neues dazu. Ich versuche mich schon sehr streng an die Vorlagen zu halten.
3. Wie reagieren deine Freunde und Bekannten darauf?	**C.** Er sollte auf jeden Fall keine Angst haben und offen für Cosplay sein. Er sollte es einfach mal ausprobieren und die Leute ignorieren, die denken, dass man verrückt ist. Am einfachsten ist es, wenn man mit einem kleinen Kostüm anfängt, wie zum Beispiel mit einem Kimono. Man soll nicht gleich die Flinte ins Korn werfen, wenn am Anfang nicht alles perfekt läuft. Aus Fehlern kann man nur lernen. Wichtig ist auch, dass man sich viel Zeit für ein Kostüm nimmt. Dadurch verhindert man einfache Fehler, die durch Zeitdruck entstehen. Es ist immer hilfreich, Leute zu fragen, die sich mit dem Nähen auskennen. Es gibt in Westeuropa auch viele Zeitschriften mit Schnittmustern und hilfreichen Tricks.
4. Was würdest du einem jungen Menschen raten, der sich für Cosplay interessiert?	**D.** Für mich bedeutet es sehr viel, auch wenn es viel Zeit kostet. Manchmal ist Cosplay zwar sehr teuer, aber es bleibt trotzdem mein Hobby. Es ist einfach schön, für eine kurze Zeit in die Haut von jemandem zu schlüpfen.

Methodische Hinweise und Lösungen:
WICHTIG! Man arbeitet nur mit den Arbeitsblättern und NICHT mit dem Originaltext!

4. Cosplay ist ein **Trend** aus Japan. Jugendliche **imitieren** eine Anime- oder Mangafigur. Sie **verkleiden** sich mit selbst gemachten Kostümen. Das Cosplay hat drei **Aspekte**. Der Cosplayer beschäftigt sich intensiv mit der dargestellten **Comicfigur** und fertigt sein **Kostüm** selbst an. Wichtig ist die **Präsentation** der dargestellten Figur auf öffentlichen **Veranstaltungen** und im Internet. Cosplayer **beschränken** sich nicht nur auf eine Figur, sondern fertigen für jeden **Auftritt** wieder neue Kostüme und **Charaktere** an. Als **Vorbild** dienen Mangas und Animes. Mangas sind Comics aus Japan, die besondere grafische **Effekte** haben. Animes sind in Japan produzierte Zeichentrickfilme.

Variante 1. Den leistungsstärkeren Lernern kann man den Lückentext ohne Wortliste anbieten.
Variante 2. Leistungsschwächere Lerner bekommen den Text mit weniger Lücken, z.B.

Aspekte, Auftritt, Comicfigur, Effekte, Kostüm, Trend, Veranstaltungen, Vorbild

Cosplay ist ein _____ aus Japan. Jugendliche imitieren eine Anime- oder Mangafigur. Sie verkleiden sich mit selbst gemachten Kostümen. Das Cosplay hat drei _____. Der Cosplayer beschäftigt sich intensiv mit der dargestellten _____ und fertigt sein _____ selbst an. Wichtig ist die Präsentation der dargestellten Figur auf öffentlichen _____ und im Internet. Cosplayer beschränken sich nicht nur auf eine Figur, sondern fertigen für jeden _____ wieder neue Kostüme und Charaktere an. Als _____ dienen Mangas und Animes. Mangas sind Comics aus Japan, die besondere grafische _____ haben. Animes sind in Japan produzierte Zeichentrickfilme.

5. A) 10 000 B) auf der Frankfurter Buchmesse C) eine einwöchige Reise nach Japan
D) Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren

10. 1B 2D 3A 4C

+ Zusammengefasst von Zusammengefasst von Irina Mainagascheva, Abakan

Vitamin.de Nr.41
Text: Topmodel Heidi Klum › Zwischen Fashion und Familie

Sie verkörpert den wahr gewordenen Traum tausender Mädchen in West und Ost. Der Frau aus einer deutschen Provinzstadt gelang der Aufstieg in der internationalen Modewelt. Heidi Klum arbeitete sich mit Köpfchen und Power zum Topmodel hoch.

Schön, jung, erfolgreich. Das alles und viel mehr ist Heidi Klum. Sie modelt und moderiert ihre Fernsehsendung „Germany‘s Next Topmodel“. Daneben ist sie auch noch Ehefrau und Mutter. Flexibilität und Vielseitigkeit sind das Geheimnis ihres Erfolgs.

Gut im Geschäft

Am Anfang ihrer Karriere nahm sie an einem Modelwettbewerb im deutschen Fernsehen teil. 1992 wurde die damals 19 Jahre alte Schülerin zur Siegerin des Wettbewerbs „Model ‚92“ gekürt. Mit dem Titel gewann sie einen dreijährigen Modelvertrag in den USA. Nach dem Abitur 1993 begann sie ihre Karriere vor der Kamera in New York. Seitdem ist sie auf dem Laufsteg des Labels „Victoria Secret“ und in den Modemetropolen wie London oder Mailand zu Hause. Heute, mit 35 Jahren, gehört Heidi Klum zu den Bestverdienenden im Modelgeschäft. Nach Angaben des US-Magazins „Forbes“ hatte sie im letzten Jahr ein Jahreseinkommen von etwa acht Millionen Euro.

Ihrer Heimat verbunden

Bei allem Erfolg ist die Rheinländerin Deutschland verbunden geblieben. Auch nach Jahren in den USA bezeichnet sie die Kleinstadt Bergisch Gladbach in Nordrhein-Westfalen immer noch als ihr Zuhause. Sie schwärmt für die traditionell-deftige Küche ihrer Heimat und unterstützt soziale Projekte vor Ort. Große deutsche Unternehmen wie das Modehaus OTTO, der Autohersteller Volkswagen oder der Waschmittelkonzern Henkel verpflichteten Klum für große Werbekampagnen. Aber der Erfolg hat seinen Preis. Heidi Klum geriet am Anfang des Jahrzehnts vor allem durch ihr Privatleben immer wieder in die Schlagzeilen. Der Scheidung ihrer ersten Ehe 2003 folgte eine kurze Liebesbeziehung mit dem Formel-1-Manager Flavio Briatore. Er bestreitet bis heute, der Vater von Klums erstem Kind Leni zu sein. Im Mai 2005 heiratet sie den Sänger Seal. Das Paar bekommt zwei weitere Kinder, Henryk und Johan, und sie ziehen nach Los Angeles.

Erfolg mit Fernsehshow

Heidi Klums Projekt „Germany‘s Next Topmodel“ ist derzeit in Deutschland in aller Munde. Die am Anfang recht unspektakuläre Sendung ist in Deutschland ein voller Erfolg. Inzwischen läuft bereits die vierte Staffel der Castingshow im deutschen Fernsehen. Mehr als 21 000 Bewerbungen gingen allein dafür ein. Von Heidi Klums Fähigkeiten als Model sind jedoch nicht alle deutschen Designer besonders angetan. In den Augen von Modezar Karl Lagerfeld habe Klum mehr mit Glamour als mit Mode zu tun. Sei‘s drum. Der Erfolg gibt dem ehemaligen Mädchen vom Lande recht.

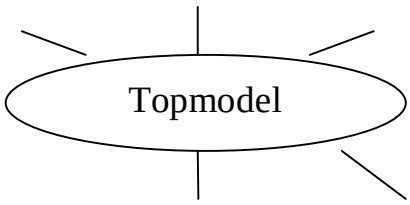
angetan sein, von etw./jmdm. (Dat.) *jmdn./etw. mögen, gern haben, gut finden*
Aufstieg, -e, der *hier: Karriere, Erfolg*
deftig *gehaltvoll, nahrhaft, herzhaft (Essen)*
Einkommen, -, das *Geld, das man verdient*
hocharbeiten, sich *eine Karriere machen*
in aller Munde sein *alle reden über diese Person*
in die Schlagzeilen geraten *die Presse schreibt über diese Person*
küren *auswählen; den Gewinner bei einem Wettbewerb bestimmen*
Laufsteg, -e, der *Podest, auf dem Models die neue Mode präsentieren*
moderieren *kommentieren (Fernsehsendung)*
schwärmen, für etw. (Akk.) *jmdn. toll finden*
sei’s drum *egal, es spielt keine Rolle*

Staffel, -n, die *hier: eine Fernsehsendung in mehreren Teilen*
unspektakulär *uninteressant, nicht aufregend*
verkörpern *personifizieren, darstellen, sein*
verpflichten *einen Vertrag mit jmdm. machen*
vor Ort *hier: da, wo man zu Hause ist*

+ Text von Friedrich Reip, Redaktion Vitamin.de, Quelle: www.heidiklum.com

Aufgaben zum Text:

1. Was braucht man, um ein Topmodel zu sein? Schreiben Sie Ihre Assoziationen.



2. Trennen Sie die Wörter und schreiben Sie den Anfang des Textes richtig ab. Beachten Sie dabei die Satzzeichen und die Großschreibung.

SIEVERKÖRPERTDENWAHRGEWORDENENTRAUMTAUSENDERMÄDCHENINWE
STUNDOSTDERFRAUAUSEINERDEUTSCHENPROVINZSTADTGELANGDERAUFS
TIEGINDERINTERNATIONALENMODEWELTHEIDIKLUMARBEITETESICHMITKÖ
PFCHENUNDPOWERZUMTOPMODELHOCH

_____
_____
_____
_____
_____
_____

3. Lesen Sie den Text und nummerieren Sie die Reihenfolge der Wörter, wie sie im Text vorkommen.

- ☐ Abitur
- ☐ Castingshow
- ☐ Jahreseinkommen
- ☐ Küche
- ☐ Modelwettbewerb
- ☐ Modezar
- ☐ Privatleben
- ☐ Werbekampagnen

4. Lesen Sie Text noch ein Mal und betiteln Sie die Abschnitte.

Schön, jung, erfolgreich. Das alles und viel mehr ist Heidi Klum. Sie modelt und moderiert ihre Fernsehsendung „Germany‘s Next Topmodel“. Daneben ist sie auch noch Ehefrau und Mutter. Flexibilität und Vielseitigkeit sind das Geheimnis ihres Erfolgs.

A) _____

Am Anfang ihrer Karriere nahm sie an einem Modelwettbewerb im deutschen Fernsehen teil. 1992 wurde die damals 19 Jahre alte Schülerin zur Siegerin des Wettbewerbs „Model ‚92“ gekürt. Mit dem Titel gewann sie einen dreijährigen Modelvertrag in den USA. Nach dem Abitur 1993 begann sie ihre Karriere vor der Kamera in New York. Seitdem ist sie auf dem Laufsteg des Labels „Victoria Secret“ und in den Modemetropolen wie London oder Mailand zu Hause. Heute, mit 35 Jahren, gehört Heidi Klum zu den Bestverdienenden im Modelgeschäft. Nach Angaben des US-Magazins „Forbes“ hatte sie im letzten Jahr ein Jahreseinkommen von etwa acht Millionen Euro.

B) _____

Bei allem Erfolg ist die Rheinländerin Deutschland verbunden geblieben. Auch nach Jahren in den USA bezeichnet sie die Klein-stadt Bergisch Gladbach in Nordrhein-Westfalen immer noch als ihr Zuhause. Sie schwärmt für die traditionell-deftige Küche ihrer Heimat und unterstützt soziale Projekte vor Ort. Große deutsche Unternehmen wie das Modehaus OTTO, der Autohersteller Volkswagen oder der Waschmittelkonzern Henkel verpflichteten Klum für große Werbekampagnen. Aber der Erfolg hat seinen Preis. Heidi Klum geriet am Anfang des Jahrzehnts vor allem durch ihr Privatleben immer wieder in die Schlagzeilen. Der Scheidung ihrer ersten Ehe 2003 folgte eine kurze Liebesbeziehung mit dem Formel-1-Manager Flavio Briatore. Er bestreitet bis heute, der Vater von Klums erstem Kind Leni zu sein. Im Mai 2005 heiratet sie den Sänger Seal. Das Paar bekommt zwei weitere Kinder, Henryk und Johan, und sie ziehen nach Los Angeles.

C) _____

Heidi Klums Projekt „Germany‘s Next Topmodel“ ist derzeit in Deutschland in aller Munde. Die am Anfang recht unspektakuläre Sendung ist in Deutschland ein voller Erfolg. Inzwischen läuft bereits die vierte Staffel der Castingshow im deutschen Fernsehen. Mehr als 21 000 Bewerbungen gingen allein dafür ein. Von Heidi Klums Fähigkeiten als Model sind jedoch nicht alle deutschen Designer besonders angetan. In den Augen von Modezar Karl Lagerfeld habe Klum mehr mit Glamour als mit Mode zu tun. Sei‘s drum. Der Erfolg gibt dem ehemaligen Mädchen vom Lande recht.

1. Erfolg mit Fernsehshow
2. Gut im Geschäft
3. Ihrer Heimat verbunden

5. Im Text heißt es „der Erfolg hat seinen Preis“. Was meinen Sie dazu? Diskutieren Sie in Plenum.

Methodische Hinweise und Lösungen:
WICHTIG! Man arbeitet nur mit den Arbeitsblättern und NICHT mit dem Originaltext!

2. Sie verkörpert den wahr gewordenen Traum tausender Mädchen in West und Ost. Der Frau aus einer deutschen Provinzstadt gelang der Aufstieg in der internationalen Modewelt. Heidi Klum arbeitete sich mit Köpfchen und Power zum Topmodel hoch.

3.	2	Abitur
	7	Castingshow
	3	Jahreseinkommen
	4	Küche
	1	Modelwettbewerb
	8	Modezar
	6	Privatleben
	5	Werbekampagnen

4. A2 B3 C1

+ Zusammengefasst von Irina Mainagascheva, Abakan

Deutsch politisch

Kunterbunt zum Thema: Politisches Deutschland. (Niveau ab B1)

Liebe Kollegen,
das ist eine Sammlung aus Übungen, Texten, Hörtexten und Spielen, die hoffentlich Ihnen beim Unterricht zu diesem Thema helfen werden.

Aufgabe 1

Politische Parteien und die Bundestagswahl

a Lesen Sie die Texte und machen Sie eine Tabelle!

Parteien über sich

Menschen haben unterschiedliche Vorstellungen davon, wie sie leben wollen und wie man ein Land am besten regiert. Es gibt politische Gruppen, die bestimmte Meinungen vertreten. Das sind die politischen Parteien. Hier stellen sie sich kurz vor.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)
Unsere Partei ist die älteste Partei in Deutschland. Sie wurde 1863 in Leipzig gegründet. Unser Ziel ist, dass jeder junge Mann und jede junge Frau eine Ausbildung oder eine Arbeit bekommt und dass genug Geld da ist für Schulen und Kindergarten. Uns ist es auch noch wichtig, dass es den Familien gut geht. Beruf und Familie sollten keine Gegensätze sein

Bündnis´90 / Die Grünen
An unserem Namen sieht man schon, dass in unserem Programm der Schutz der Natur und der Umwelt sehr wichtig ist. Weiter ist es uns wichtig, dass die Menschen aus unterschiedlichen Kulturen friedlich miteinander und nebeneinander leben können. Egal, woher sie kommen, welche Hautfarbe sie haben oder welchen Glauben sie haben. Wir sind eine junge Partei, uns gibt es erst seit 1980. „Die Grünen" waren früher eine westdeutsche Partei. Nach der Wiedervereinigung kam das „Bündnis '90" aus den neuen Bundesländern dazu.

Christlich-Demokratische Union Deutschlands/Christlich-Soziale Union CDU/CSU)
Das Programm unserer Parteien hat einen Grundgedanken: den christlichen Glauben. Wir engagieren uns zum Beispiel für gute Ausbildung und für soziale Marktwirtschaft. Uns ist es auch wichtig, dass keine neuen Schulden gemacht werden und dass es den Unternehmen gut geht, damit die Menschen wieder Arbeit bekommen.
Unsere Parteien wurden 1945 gegründet. Die CDU ist in allen Bundesländern vertreten, nur in Bayern nicht. Dort gibt es unsere „Schwesterpartei", die Christlich-Soziale Union. Wir sind im Bundestag eine Fraktion. Das heißt, wir arbeiten im Bundestag wie eine Partei zusammen.

Freie Demokratische Partei (FDP)

Wir sind eine liberale und tolerante Partei. Liberal bedeutet, frei zu denken und keine Vorurteile gegenüber anderen zu haben. Tolerant heißt, dass jeder so leben kann, wie er will, wenn er niemandem schadet. Der Staat soll sich nicht zu sehr in das Leben der Menschen einmischen. Wir sind also für weniger Staat und mehr Freiheit für die Menschen. Die wichtigsten Themen für uns sind mehr Arbeitsplätze und die Bildung. Uns gibt es seit 1948. Unsere Farben sind Gelb und Blau.

Die Linke. PDS

Unsere Partei gibt es erst ganz kurz, eigentlich erst seit 2005. Sie entstand aus der ost-deutschen PDS und der westdeutschen Wahlalternative für soziale Gerechtigkeit. Unsere Partei unterscheidet sich von den anderen hauptsachlich durch die Idee des Sozialismus. Sozialismus bedeutet, dass alle Menschen auf der Welt in Frieden leben können und dass es keine Armut gibt. Alle Menschen sollen die gleichen Chancen auf Bildung, Arbeit und medizinische Versorgung haben. Das nennt man Chancengleichheit.

Tragen Sie die wichtigsten Informationen in die Tabelle ein:

	SPD	CDU/CSU	Bündnis´90/ Die Grünen	FDP	Die Linke. PDS
gegründet					
wichtige Themen					

b. Über welche Themen diskutieren die Parteien aktuell? Sprechen Sie darüber im Kurs!

Lassen Sie sich unter folgenden Links informieren:

www.bundestag.de
www.bundeskanzler.de
www.politik.de
www.bundesrat.de
www.parteien-online.de
http://www1.bpb.de/methodik/XQJYR3
www.wikipedia.de

Aufgabe 2

a. Was gehört zum Bund (Bundesrepublik Deutschland), was zu den Ländern? Notieren Sie.

Bundestag	Bundesversammlung	Landtag
Ministerpräsident	Bundeskanzler/in	Bundesrat
Bundespräsident	Bundesregierung	Landesregierung

Bund: *….* ***Land:*** *…*

b. Schreiben Sie die passenden Begriffe aus der Übung oben über die Texte

A. …….. Das sind der Bundeskanzler/die Bundeskanzlerin und seine/ihre Minister. Sie schlägt neue Gesetze für ganz Deutschland vor. Diese Gesetze werden im Bundestag und im Bundesrat diskutiert.	**D**. …… Hier treffen sich die Abgeordneten aus ganz Deutschland und diskutieren über die Politik der Bundes-regierung. Die Abgeordneten werden von allen Deutschen gewählt.	**G.** …… Hier treffen sich die Abgeordneten eines Bundeslandes und diskutieren über die Politik der Landesre-gierung. Die Abgeordneten werden von den Deutschen in diesem Bundesland gewählt
B. ……. Diese Person ist Chef der Bundesregierung. Sie wird nicht vom Volk gewählt, sondern vom Bundestag.	**E**. …… Das sind der Ministerpräsident/die Ministerpräsidentin und seine/ihre Minister. Sie schlägt neue Gesetze für ihr Bundesland vor. Diese Gesetze werden im Landtag diskutiert.	**H.** …… Sie besteht aus den Abgeordneten des Bundestags, aus Vertretern der Bundesländer und aus wichtigen Persönlichkeiten Deutschlands, z. B. Sportler und Schauspieler. Es gibt sie nur einmal in fünf Jahren. Ihre Aufgabe: Sie wählt den Bundes-präsidenten.
C. …….. Das ist unser Staatsoberhaupt - der höchste Vertreter oder die höchste Vertreterin Deutschlands. Die Person regiert aber nicht: Sie repräsentiert alle Menschen und alle Parteien Deutschlands. Sie wird von der Bundesversammlung gewählt.	**F**. …… Diese Person ist Chef einer Landesregierung. Sie wird nicht vom Volk dieses Landes gewählt, sondern vom Landtag.	**I**. ……. Hier sitzen Vertreter der Regierungen der 16 Bundesländer. Hier können sie den Bundestag kontrollieren und zu wichtigen Gesetzen „nein" sagen. Wenn das die meisten Ministerpräsidenten tun, dann gibt es das Gesetz nicht.

Aufgabe 3

a. Welche politischen Parteien in Deutschland sind Ihnen bekannt? Nennen Sie welche!

Was bedeuten die folgenden Abkürzungen?

CDU

FDP Die Liberalen

SPD

PDS

CSU näher am Menschen.

SED

b. Die politischen Parteien in Deutschland sind mit bestimmten Farben verbunden. Versuchen Sie zu erraten, für welche politische Partei welche Farbe steht.

Farbe	Partei
GELB	
SCHWARZ	
GRÜN	
ROT	
DUNKELROT	

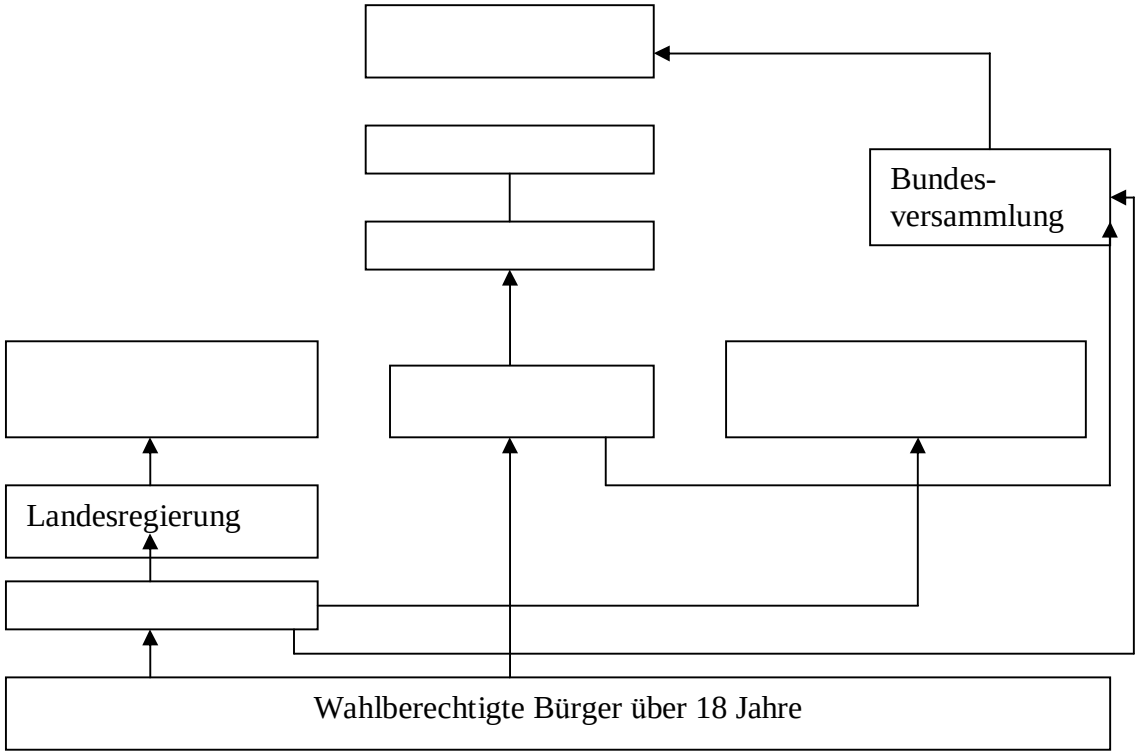
c. Nun wissen Sie, dass die wichtigsten Parteien Deutschlands mit Farben verbunden sind. Man spricht dann z.B. von den „Gelben“, den „Grünen“ oder den „Schwarzen“. Wenn zwei Parteien eine Koalition gründen, dann kann so eine Regierung auch durch Farben genannt werden, z.B. die Regierung ist „schwarz-gelb“ bedeutet eine Koalition aus FDP und CDU. Welche Koalitionen sind in der folgenden Übung gemeint?

Die Regierung ist ….	
schwarz-rot	
rot-gelb-grün	
schwarz-gelb-grün	
rot-dunkelrot-grün	
schwarz-grün	
rot-grün	
schwarz-gelb	
rot-grün	

Aufgabe 4

Wer wählt wen?

Füllen Sie das Diagramm aus. Folgende Wörter fehlen: *Bundespräsident, Bundeskanzler, Bundesminister, Bundesrat, Bundestag, Bundesverfassungsgericht, Landtage.*



Aufgabe 5

Was passt? Füllen Sie die Lücken aus.

die Bundesversammlung, die Opposition, die Fraktionen, das Staatsoberhaupt, die Bundesländer, der Bundesrat, der Bundestag (2 mal), die Staatsgewalten, das Parlament, das Bundesverfassungsgericht, der Bundespräsident, der Vorsitzender, die Sperrklausel, die Koalition, das Verhältniswahlrecht, die Wiederwahl, die Abgeordneten, die Gesetzentwürfe, die Lesungen, die Stimmen, das Misstrauensvotum, das Kabinett

1. Der Bundespräsident ist … der Bundesrepublik Deutschland.
2. Die gesetzgebende Funktion üben … und …aus.
3. Das Rechtsprechungsorgan auf der Verfassungsebene ist ….
4. … ernennt und entlässt die Bundesminister auf Vorschlag des Bundeskanzlers.
5. Die im Jahre 1953 in das Bundeswahlgesetz eingeführte … besagt, dass nur solche Parteien Abgeordnete ins Parlament entsenden können, die im jeweiligen Wahlgebiet mindestens 5% der Wählerstimmen erhalten haben.
6. Zu den drei … gehören die gesetzgebende, die vollziehende und verwaltende und die richterliche.
7. … sind keine Provinzen, sondern Staaten mit eigener Staatsgewalt und eigener Landesverfassung.
8. … besteht aus den Bundestagsabgeordneten und einer gleichen Anzahl von Vertretern der Länderparlamente.
9. Der Deutsche Bundestag ist … oder die Volksvertretung der BRD.
10. Das Wahlsystem zum Bundestag kann als eine Kombination aus Mehrheits- und … bezeichnet werden.
11. … des amtierenden Bundespräsidenten für die nächsten fünf Jahre ist nur einmal möglich.
12. Der Deutsche Bundestag besteht aus den …, die in den 299 Wahlkreisen direkt gewählt wurden, und aus den weiteren 299 Abgeordneten, die über die Landeslisten der Parteien in den Bundestag einziehen.
13. Wenn die stärkste Fraktion nicht die absolute Mehrheit im Deutschen Bundestag besitzt, so kann sie sich mit einer anderen Fraktion zu einer … vereinigen.
14. Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages können sich nach ihrer Parteizugehörigkeit zu … vereinigen.
15. An der Spitze jeder Fraktion steht ein ….
16. Die … als Minderheit ist an der Regierung nicht beteiligt.
17. Die meisten … stammen von der Bundesregierung, sie können aber auch vom Bundesrat oder aus der Mitte des Parlaments eingebracht werden.
18. Die Gesetzentwürfe durchlaufen im Bundestag in der Regel drei ….
19. Ein Gesetz gilt als angenommen, wenn es die Mehrheit der abgegebenen … erhält.
20. Der Bundeskanzler trägt die Verantwortung für die Regierung gegenüber dem ….
21. Aufgrund der Erfahrungen der Weimarer Republik ist vom Grundgesetz das … eingeführt worden. Es soll verhindern, dass Oppositionsgruppen die Regierung stürzen können.
22. Die Bundesregierung wird auch oft … genannt.

Aufgabe 6

Hörverstehen

Neue Parteien in der Bundesrepublik.

Die Piratenpartei.

a) Vor kurzem wurde in Deutschland eine neue Partei gegründet, die bei den letzten Wahlen für eine so junge Partei ziemlich erfolgreich war. Diese Partei heißt Piratenpartei.
Was fällt Ihnen bei diesen Namen ein, woran denken Sie?

b) Bilden Sie Gruppen. Stellen Sie sich vor, Sie gehören zu der Piratenpartei. Stelen Sie ein kurzes Programm für Ihre Wähler zusammen. Nennen Sie die wichtigsten Schwerpunkte.

c) Hören Sie den Text über die Piratenpartei. Überprüfen Sie Ihre Vermutungen. Was sind die Schwerpunkte dieser Partei. Lösen Sie die Aufgaben nach dem Hören.

Hinweis: Im Anhang des „Taxi“ finden Sie den Text zum Hörverstehen.

Fragen zum Text:

1. Was ist für die Piratenpartei wichtig?
a) das Recht auf Privatsphäre im Internet
b) das Recht der Bürger auf ein Profil im Internet
c) mehr Kontrolle durch den Staat

2. Welche Menschen interessieren sich besonders für die Piratenpartei?
a) Schwedische Staatsbürger
b) Bürger, die das Programm der großen Parteien nicht gut finden
c) Menschen, die gerne zur See fahren

3. Wie ist die Piratenpartei organisiert?
a) Alles wird über das Internet organisiert.
b) Die Partei ist demokratisch organisiert. Jeder kann sofort aktiv werden.
c) Um Mitglied zu werden, muss man gewählt werden.

4. Wie kann man diesen Satz anders sagen: "Es ist möglich, dass die Piratenpartei bei der Bundestagswahl Erfolg haben wird."
a) Vielleicht wird sich die Piratenpartei bei der Wahl behaupten.
b) Die Piratenpartei behauptet, dass sie die Wahl gewinnen wird.
c) Vielleicht nimmt die Piratenpartei an der Bundestagswahl teil.

5. Ergänzen Sie die richtige Präposition: "Für die Zukunft hofft er … weiterhin große Erfolge."
a) auf
b) für
c) um

d) Überlegen Sie was für eine Partei könnten Sie selbst gründen? Welche Interessen würde diese Partei verteidigen? Denken Sie auch, wenn möglich, eine Abkürzung und ein Logo aus. Stellen Sie kurz Ihr Programm vor.

Quiz:

Vorbereitung: Schneiden Sie das Spielbrett aus und kleben Sie es auf Pappe oder festes Papier.

Spielregeln: Sie können zu zweit oder zu viert (in zwei Gruppen spielen).
Ihre Kursleiterin/Ihr Kursleiter ist Schiedsrichter/in.

Das Spiel:

1. Lösen Sie die Aufgabe. Haben Sie die Aufgabe richtig gelöst, legen Sie eine Münze auf ein Feld.
2. Dann ist die Gegenpartei an der Reihe.
3. Wer zuerst drei Münzen in einer Reihe hat (senkrecht, waagerecht oder diagonal), hat gewonnen.

Wie hießt das Land?	Nennen Sie zwei deutsche Bundeskanzler?	Wo tagt das deutsche Parlament?	Wie viele Sitze hat der deutsche Bundestag?	Für wie viel Jahre wird der Bundespräsident gewählt?
Wann wurde die Bundesrepublik gegründet?	Seit wann gibt es das Grundgesetz?	Wer ist das?	Wie heißt dieses Gebäude?	Was bedeuten diese Abkürzungen? **BRD** **DDR** **EU**
Was feiert man in Deutschland am 3. Oktober?	Wie hieß der Bundeskanzler, der zur Zeit der Wiedervereinigung (1989/90) regierte?	Welche Parteien bilden zurzeit die Bundes-regierung?	Wer ist das?	Für wie viel Jahre wird das deutsche Parlament gewählt?

Für welche Partei steht die Farbe rot?	Wer ist das?	Wer ernennt den Bundes-präsidenten?	Wer darf in Deutschland wählen?	Wie heißt der Ort in dem, die Leute wählen?
Was ist das?	Was ist eine Koalition?	Wer ist das?	Was ist ein Stimmzettel?	Wie heißt die älteste Partei Deutschlands?

Domino:

Dieses Spiel kann sowohl zur Kontrolle als auch zur Bekanntmachung mit den größten deutschen Parteien eingesetzt werden. Die Karten sind so organisiert, dass wenn die TN auch mangelnde Kenntnisse über deutsche Parteien haben, wird die Grammatik helfen, die richtige Fortsetzung zum Satz finden.

Vorbereitung: Schneiden Sie die Domino-Kärtchen aus und kleben Sie sie auf Pappe oder festes Papier. So halten die Kärtchen länger und können dann mehrmals im Unterricht eingesetzt werden.

Spielregeln: Die Kärtchen werden in gleicher Zahl unter den TN verteilt. Wer die Karte mit dem fettgedruckten Satz hat, der beginnt und legt seine Karte auf den Tisch in die Mitte. Als nächster ist derjenige dran, der die Fortsetzung hat, so dass ein sinnvoller Satz entsteht, der auch der Wahrheit entspricht.

… alle Menschen auf der Welt gleiche Chancen auf Bildung, Arbeit und medizinische Versorgung haben.	**Die größten Parteien Deutschlands sind …**
… SPD, CDU/CSU, FDP, Bündnis 90/Die Grünen und die Linke/PDS.	SPD oder anders Sozialdemokratische Partei Deutschlands ist ….

… die älteste Partei und wurde 1863 gegründet.	Ihr Ziel ist, dass …
…. jeder Mann und jede Frau eine Arbeit bekommt und dass genug Geld für Schulen und Kindergarten ist.	Das Programm der CDU, der Christlich-Demokratischen Union hat einen Grundgedanken: …
… das ist der christliche Glauben.	Die CDU engagiert sich für …
… gute Ausbildung und soziale Marktwirtschaft.	Die CDU wurde …
….1945 gegründet und ist in allen Ländern außer Bayern vertreten.	In Bayern gibt es die „Schwesterpartei“ der CDU …
… die CSU, die Christlich-Soziale Union.	FDP oder Frei demokratische Partei ist …
… eine liberale und tolerante Partei.	Das Motto der FDP lautet: …
… weniger Staat und mehr Freiheit für die Menschen.	Die Partei die Linke/PDS gibt es erst …
… seit 2005.	Diese Partei entstand aus …

… der Ostdeutschen PDS und der westdeutschen Wahlalternative für soziale Gerechtigkeit.	Die Linke unterscheidet sich von allen anderen Parteien grundsätzlich …
… durch die Idee des Sozialismus.	Sozialismus bedeutet, dass …

Lösungen:

Aufgabe 1

Tragen Sie die wichtigsten Informationen in die Tabelle:

	SPD	CDU/CSU	Bündnis´90/ Die Grünen	FDP	Die Linke. PDS
gegründet	1863	1945	1980	1948	2005
wichtige Themen	Ausbildung und Arbeit für jeden, Geld für Schule und Kindergarten. Familie	Ausbildung und soziale Marktwirtschaft	Umweltschutz, friedliches Zusammenleben verschiedener Kulturen	liberal und tolerant, Arbeitsplätze und Bildung	Idee des Sozialismus, Chancengleichheit für Bildung, Arbeit und medizinische Versorgung.

Aufgabe 2

a) Bund: *Bundestag, Bundesversammlung, Bundeskanzler/in, Bundesrat, Bundespräsident, Bundesregierung*

Land: *Landesregierung, Landtag, Ministerpräsident*

b) A. Bundesregierung, B. Bundeskanzler/in, C. Bundespräsident/in, D. Bundestag, E. Landesregierung, F. Ministerpräsident/in, G. Landtag, H. Bundesversammlung, I. Bundesrat

Aufgabe 3

a) CDU – Christlich-Demokratische Union
CSU – Christlich-Soziale Union
FDP – Freie Demokratische Partei
PDS – Partei des Demokratischen Sozialismus
SED – Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
SPD – Sozialdemokratische Partei Deutschlands

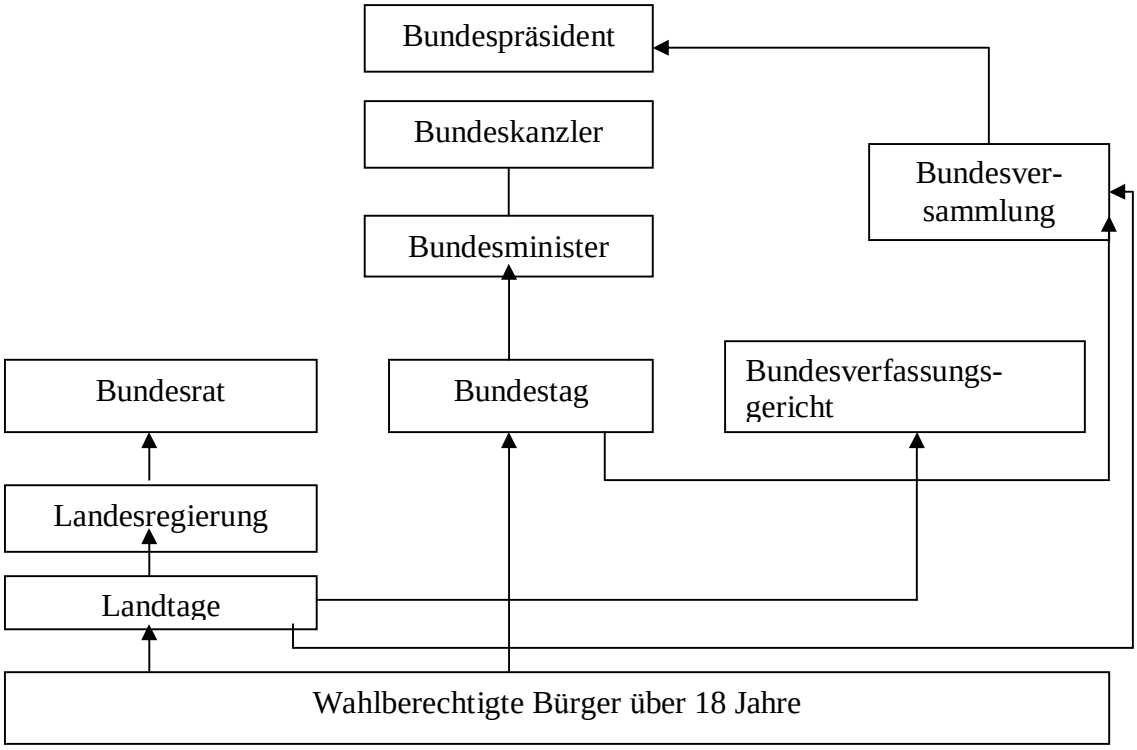
b) Gelb – FDP
Schwarz – CDU
Grün – Bündnis´90, die Grünen
Rot – SPD
Dunkelrot – Die Linke. PDS

c)

Die Regierung ist ….	
schwarz-rot	*CDU/CSU + SPD*
rot-gelb-grün	*SPD + FDP + Bündnis´90, die Grünen*
schwarz-gelb-grün	*CDU/CSU + FDP + Bündnis´90, die Grünen*
rot-dunkelrot-grün	*SPD + Die Linke. PDS + Bündnis´90, die Grünen*
schwarz-grün	*CDU/CSU + Bündnis´90, die Grünen*
rot-grün	*SPD + Bündnis´90, die Grünen*
schwarz-gelb	*CDU/CSU + FDP*
rot-grün	*SPD + Bündnis´90, die Grünen*

Aufgabe 4

Wer wählt wen?



Aufgabe 5

1. Der Bundespräsident ist ***das Staatsoberhaupt*** der Bundesrepublik Deutschland.
2. Die gesetzgebende Funktion üben ***Bundesrat*** und ***Bundestag*** aus.
3. Das Rechtsprechungsorgan auf der Verfassungsebene ist ***das Bundesverfassungsgericht.***
4. ***Der Bundespräsident*** ernennt und entlässt die Bundesminister auf Vorschlag des Bundeskanzlers.
5. Die im Jahre 1953 in das Bundeswahlgesetz eingeführte ***Sperrklausel*** besagt, dass nur solche Parteien Abgeordnete ins Parlament entsenden können, die im jeweiligen Wahlgebiet mindestens 5% der Wählerstimmen erhalten haben.
6. Zu den drei ***Staatsgewalten*** gehören die gesetzgebende, die vollziehende und verwaltende und die richterliche.
7. ***Bundesländer*** sind keine Provinzen, sondern Staaten mit eigener Staatsgewalt und eigener Landesverfassung.
8. ***Die Bundesversammlung*** besteht aus den Bundestagsabgeordneten und einer gleichen Anzahl von Vertretern der Länderparlamente.
9. Der Deutsche Bundestag ist ***das Parlament*** oder die Volksvertretung der BRD.
10. Das Wahlsystem zum Bundestag kann als eine Kombination aus Mehrheits- und ***Verhältniswahlrecht*** bezeichnet werden.
11. ***Die Wiederwahl*** des amtierenden Bundespräsidenten für die nächsten fünf Jahre ist nur einmal möglich.
12. Der Deutsche Bundestag besteht aus den ***Abgeordneten***, die in den 299 Wahlkreisen direkt gewählt wurden, und aus den weiteren 299 Abgeordneten, die über die Landeslisten der Parteien in den Bundestag einziehen.
13. Wenn die stärkste Fraktion nicht die absolute Mehrheit im Deutschen Bundestag besitzt, so kann sie sich mit einer anderen Fraktion zu einer ***Koalition*** vereinigen.
14. Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages können sich nach ihrer Parteizugehörigkeit zu ***Fraktionen*** vereinigen.
15. An der Spitze jeder Fraktion steht ein ***Vorsitzender***.
16. Die ***Opposition*** als Minderheit ist an der Regierung nicht beteiligt.
17. Die meisten ***Gesetzentwürfe*** stammen von der Bundesregierung, sie können aber auch vom Bundesrat oder aus der Mitte des Parlaments eingebracht werden.
18. Die Gesetzentwürfe durchlaufen im Bundestag in der Regel drei ***Lesungen.***
19. Ein Gesetz gilt als angenommen, wenn es die Mehrheit der abgegebenen ***Stimmen*** erhält.
20. Der Bundeskanzler trägt die Verantwortung für die Regierung gegenüber dem ***Bundestag.***
21. Aufgrund der Erfahrungen der Weimarer Republik ist vom Grundgesetz das ***Misstrauensvotum*** eingeführt worden. Es soll verhindern, dass Oppositionsgruppen die Regierung stürzen können.
22. Die Bundesregierung wird auch oft ***das Kabinett*** genannt.

Aufgabe 6

Politische Piraten

In Deutschland gibt es eine neue Partei, die bei den Bürgern viel Interesse hervorruft: die Piratenpartei. Sie kämpft für mehr Datenschutz im Internet und weniger Kontrolle durch den Staat.

Fast 230.000 Deutsche wählten bei der **Europawahl** im Mai 2009 die Piratenpartei. Und die **Erfolgsgeschichte** scheint weiterzugehen. Gemeinsam mit seinen Parteikollegen entwickelte Frank Weiler von der Kölner Piraten-Gruppe das Programm für die **Bundestags**wahlen. Er erklärt: "Wir sind sehr demokratisch **aufgestellt**. Jeder kann sofort **einsteigen** und aktiv werden".

Diskutiert wird nicht nur auf Mitgliederversammlungen, sondern vor allem im Internet. Von hier aus **verbreiten** die Piraten ihr Parteiprogramm: Das Internet bietet Chancen, die Gesellschaft besser zu machen. Es darf aber nicht vom Staat kontrolliert werden. Die Partei fordert auch das Recht der Bürger auf **Privatsphäre** und den Schutz ihrer persönlichen Daten. Frank Weiler kritisiert, dass der Staat **Profile** von Personen sammelt und speichert. Das, sagt er, stellt eine Gefahr für die Bürgerrechte dar und muss gestoppt werden.

Aber reichen diese **Forderungen** aus, um **sich** neben den großen deutschen Parteien zu **behaupten**? Weiler erklärt, dass insbesondere die Menschen sich für die Piraten interessierten, die sich von den großen Parteien wie CDU und SPD nicht mehr vertreten fühlen. Für die Zukunft hofft er auf weiterhin große Erfolge. Bei den Europawahlen haben die Piraten bereits einen ersten Sitz im EU-Parlament erhalten: Ein Kandidat aus Schweden vertritt nun dort die Partei. In Schweden ist die politische **Bewegung** auch entstanden. Sie hat inzwischen **Anhänger** in Ländern auf der ganzen Welt, von Polen bis Peru.

Lösungen:

1. A
2. B
3. B
4. A
5. A

Glossar zum Text: (kann vor dem Hörer den TN ausgeteilt und besprochen werden)

Pirat, der – ein Dieb auf dem Meer, der Schiffe überfällt
etwas hervorrufen – etwas verursachen
Datenschutz, der – die Tatsache, dass persönliche Informationen von Bürgern geheim bleiben
Europawahl, die – die Wahl des Parlaments der Europäischen Union
Erfolgsgeschichte, die – die sehr positive Entwicklung von etwas
Bundestag, der – das Parlament der Bundesrepublik Deutschland
aufstellen – hier: organisieren
einsteigen – hier: teilnehmen, mitmachen
etwas verbreiten – etwas an viele Menschen weitergeben
Privatsphäre, die – der persönliche Bereich im Leben eines Menschen
Profil, das – hier: eine Sammlung an Informationen zu einer Person

Forderung, die – das Verlangen von etwas, das man gerne haben möchte (Verb: fordern)
sich behaupten – genauso gut sein wie andere
Bewegung, die – hier: eine Gruppe von Menschen, die ein gemeinsames Ziel hat
Anhänger/in, der/die – hier: jemand, der eine Person oder Gruppe unterstützt

Lösungen zum Quiz: (von links nach rechts, von oben nach unten)

1. DDR (Deutsche Demokratische Republik)
2. Konrad Adenauer (1949-1963), Ludwig Erhard (1963 - 1966), Kurt Georg Kiesinger (1966 -1969), Willy Brandt (1969 -1974), Helmut Schmidt (1974-1982), Helmut Kohl (1982 – 1998), Gerhard Schröder (1998 – 2005), Angela Merkel (seit 2005)
3. Berlin, im Gebäude des Reichstages.
4. 598 Sitze
5. 5 Jahre
6. 1990
7. 1949
8. Angela Merkel, amtierende Bundeskanzlerin
9. der Reichstag
10. BRD – die Bundesrepublik Deutschland, DDR – die Deutsche Demokratische Republik, EU – die Europäische Union
11. Tag der Wiedervereinigung Deutschalands
12. Helmut Kohl (1982 – 1998)
13. CDU/FDP-Koalition nach den Wahlen 2009
14. Konrad Adenauer (1949-1963), erster deutscher Bundeskanzler
15. 4 Jahre
16. SPD
17. Helmut Kohl, Bundeskanzler (1982 – 1998)
18. die Bundesversammlung
19. Alle Deutschen über 18 Jahre dürfen wählen.
20. Ein Raum, in dem die Leute wählen ist ein Wahllokal. Zum Beispiel im Rathaus oder in einer Schule.
21. Staatswappen von Deutschland. Der Adler symbolisiert Unsterblichkeit, Mut, Weitblick und Kraft, gilt aber auch als *König der Lüfte* und Bote der höchsten Götter.
22. Wenn mehrere Parteien zusammen eine Regierung bilden, spricht man von einer Koalition.
23. Horst Köhler, amtierender Bundespräsident
24. Der Stimmzettel ist ein Formular für die Wahlen. Auf dem Stimmzettel darf jeder zwei Kreuze machen: für einen Politiker und eine Partei.
25. SPD (Gründungsjahr 1863)

Quellen:

1. Zur Orientierung. Deutschland in 30 Stunden. Hueber.
2. Orientierungskurs. Deutschland. Langenscheidt.
3. www.dw-world.de

+ Zusammengefasst von Lilia Schakirova, Tomsk

Auf Deutsch über Essen und Trinken

Anmerkungen zur Lexik nach dem Thema „Essen und Trinken“

„*Das mit Schädlingsgiften behandelte Obst*“
Eine staatliche Kontrollbehörde überprüft und untersucht, ob Grenzwerte eingehalten oder überschritten werden. Diese sind von Wissenschaftlern ermittelt worden.
„*Wässrige Gen-Tomaten*“
Tomaten gibt es zu allen Jahreszeiten in vielen Formen und Geschmacksrichtungen. Die wenigsten schmecken sonnengereift, und fast alle stammen wohl aus den riesigen Treibhäusern der Mittelmeerländer. Je größer, desto länger haltbar: die Schale ist sehr dick und fest, und sie schmecken nach „Nichts“. Sie sind wohl genbehandelt, um diese Kennzeichnungspflicht wird in der Politik gerungen.
„*Tiefkühlkost, Tiefkühlgerichte*“
Der Verbrauch an Tiefkühlwaren und Fertiggerichten ist erheblich angestiegen, allein 2007 um über 20%. Sie haben natürlich Vorteile: schnelle Zubereitung, kaum Abfälle, kaum Konservierungsstoffe, die leicht erhältliche Besonderheiten aus verschiedenen Ländern bieten eine abwechslungsreiche Küche und sind damit äußerst praktisch, besonders für Berufstätige. Allerdings sind Tiefkühlgerichte im Endeffekt teurer als die Zubereitung frischer Produkte.
„*Jedes in den Gerichten verwendete Produkt auf der Packung auflisten*“
Die Produzenten sind verpflichtet, alle verwendeten Produkte und Zusatzstoffe und die Nährwertangaben (kcal) aufzulisten und anzugeben.
„*Rinderwahn, Schweinepest, Vogelgrippe*“

a) Jedes Rind wird durch eine Kontrollmarke gekennzeichnet, so dass sich der Weg von der Geburt bis zur Schlachtung verfolgen lässt, zur Rückverfolgung von BSE. In den zentralen Schlachthöfen wird das Gehirn untersucht. Tritt ein Fall auf, muss der ganze Bestand vernichtet werden; gegebenenfalls werden Bezirke abgeriegelt.
b) Bei der Schweinepest werden sofort alle Tiere getötet, eventuell auch im weiteren Bezirk – und eine Quarantäne verhängt; keinerlei Einfuhr bzw. Ausfuhr.
c) Die seit ca. drei Jahren aufgetretene Vogelgrippe (Vogelgrippevirus H5N1) wird wohl vor allem durch die Zugvögel verbreitet. Findet man tote freilebende Vögel und wird bei ihnen H5N1 festgestellt, müssen alle freilaufenden Geflügelbestände eingesperrt werden; bei Virusbefall – sofortige Vernichtung. In allen Fällen müssen die staatlichen Veterinärämter informiert werden, die sofort Maßnahmen einleiten und überwachen müssen.

„*Massentierhaltung*“
Es gibt diese Form der Tierhaltung für fast alle Nutz- und Schlachttiere. Besonders unter der „Grünen“ Verbraucherministerin Fr. Künast sind bestimmte Verbesserungen zum Tierschutz durchgesetzt worden, z.B. soll es bei Hühnern / Hähnchen nach einer Übergangsfrist keine Käfighaltung mehr geben (zurzeit gibt es schon weniger Tiere in Käfighaltung als vorher). Heutzutage kann man sich beim Kauf zwischen Eiern aus Käfig-, Boden- und Freilandhaltung entscheiden.
„*Chemomast*“
Mit der Massentierhaltung ist der Einsatz von Hormonen verbunden, die zur schnelleren Schlachtreife führen. Dieser ist, wie Spritzungen, verboten – Kontrollen erfolgen im Schlachthof.

„*Einsatz von Tiermehl und Wachstumsförderern*“
Seit der BSE- Krise ist die Produktion und Verfütterung von Tiermehl von Rindern verboten.
„*Der integrierte Anbau*“
Umweltschonender Anbau von Pflanzen, keine Monokulturen – natürliche Gesunderhaltung.
„*Präventiv spritzen“*
In manchen Bereichen (Obst, Gemüse, Getreide) wird bei großflächigem Anbau bei bestimmtem Schädlings- und Pelzbefall mit erlaubten Mitteln gespritzt. Zerfallsfrist bis zum Verzehr beachten.
„*Reinheitsgebot*“
Zum Beispiel bei Wein oder Bier werden nur die natürlichen Stoffe (bei Wein keine Glukose; nur Gerste oder Weizen bei Bier) verwendet. Die deutschen Bierbrauer wehren sich gegen die Aufgabe des Reinheitsgebots durch die EU, die z.B. Reis und Mais als Grundstoffe erlaubt.
„*Bestandserhaltung der Fischerei“*
Drohende Überfischung der Flüsse und Meere soll durch eine Regelung der Fangquoten gestoppt werden. So ist der Kabeljau aus der Ostsee fast verschwunden. Die EU legt Quoten fest, eine Kontrolle ist jedoch schwierig, bzw. wird bewusst umgangen, um z.B. den Berufsstand der Fischer zu erhalten. In Deutschland gibt es schon seit Jahren keine Hochseeflotte mehr.
„*Auf Farbstoffe, Aromazusätze und andere Geschmacksverstärker verzichten*“
Alle verwendeten Farbstoffe etc. werden angegeben, z.B. die E-Nummern geben viele Stoffe an, doch weiß der Verbraucher kaum, was welche E-Nummer bedeutet (z.B. Vitamine oder chemische Zusätze).
„*Besser-Esser-Offensive“*
Gestartet vom Verbrauchsministerium, Ärzten, Organisationen mit dem Ziel: Natürliches Essen, selber kochen – hält Einzug in Kantinen, Schulen, Kindergärten und Restaurants.
„*Auf Biokost setzen*“
Bei dem in Deutschland kontrollierten Qualitätsanbau wird die „Bioproduktion“ kontrovers diskutiert, da die vermehrt auftretenden Umwelteinflüsse (Abgase, Luft- und unbedingt Wasserverschmutzung) eine 100prozentige Bioproduktion nicht ermöglichen. Dennoch setzen viele auf Biokost, um die Gesundheit zu fördern. Im Bereich der Babynahrung gibt es nur noch Produkte aus „kontrolliertem Anbau“. Diese Erzeugnisse werden zurzeit immer günstiger. Sogar jeder Supermarkt und Discounter (Aldi, Lidl u. a.) bieten heute Bionahrungsmittel an.
Im vergangenen Jahr konnte die deutsche bzw. europäische Produktion den Bedarf nicht decken, so dass sogar Biowaren aus China eingeführt wurden, was viele wiederrum sehr skeptisch sehen!!!
„Fast 34 Kilo frostiges Fleisch, Fisch und Gemüse „verzehrt“ jeder Deutsche im Jahr“
Der Trend geht eindeutig zu weniger Fleisch und mehr Gemüse - der Fischverzehr stagniert, weil Fisch wegen des geringen Angebots relativ teuer ist.
„*Den Tiefkühlkonsumenten zum Qualitätskäufer erziehen*“
Das steht nicht unbedingt im Widerspruch. Auch Tiefkühlkost kann qualitativ hochwertig sein und Vitamine enthalten („Frosta“, „Iglo“).

Die letzten Studien zum Essverhalten der Deutschen

65 % der Männer und 55 % der Frauen haben Übergewicht, die Deutschen sind damit nach den Dänen die Dicksten Europäer.
Viele Schulkinder haben Übergewicht, bedingt durch zu viel Fastfood, zu wenig Bewegung, keiner gesunden, selbst zubereiteten Nahrung, zu viel Zucker und Fett.
Im Kindergarten und in manchen Schulklassen wird gemeinsam gefrühstückt. In vielen Familien werden keine gemeinsamen Mahlzeiten mehr eingenommen, gekocht wird oft gar nicht. Ernährung als Schulfach wird gefordert – für alle, denn Hauswirtschaft ist in vielen Schulstufen ein Wahlfach.
Durch die ständige Diskussion steigt die Tendenz zur deutschen Küche, doch hat die mediterrane Küche großen Einfluss erlangt.

Essen mit Genuss und Verstand

Cholesterin
Pro Tag sollten nicht mehr als 300 mg Cholesterin mit Nahrung aufgenommen werden. Cholesterinbomben sind: Eigelb (1 Ei = 300 mg = Tagesbedarf), Innereien, Meeresfrüchte.
Zwei bis drei Eier pro Woche sind erlaubt. Meeresfrüchte – kleine, essbare Meerestiere (Krebse, Muscheln).

Fleisch
Sollte generell wenig gegessen werden. Mageres und weißes statt rotes Fleisch bevorzugen.

Butter
Butter ist reich an Cholesterin (280 mg / 100 g). Sparsam genießen!

Fisch
Häufiger Verzehr von Fisch senkt das Risiko fürs Herz, auch unabhängig vom Cholesterin (2 – 3 Mal pro Woche). Günstig sind Kaltwasserfische wie Lachs, Thunfisch und Hering wegen ihres hohen Gehalts an Omega-3-Fettsäuren.

Gesunde Fette
Generell sollte fettarm gekocht und gegessen werden. Gesunde Fette und Öle sind reich an mehrfach ungesättigten Fettsäuren (Sonnenblume, Distel, Keime, Walnuss, Leinöl). Tierische Fette und Frittiertes besser meiden.

Zucker
Reinen Zucker, süße Getränke und Süßigkeiten weglassen. Süßstoffe verwenden.

Versteckte Fette
Viele Lebensmittel sind fettreicher, als sie aussehen (Knabberzeug, Backwaren). Verpackungsangaben beachten! Wurstsorten bis max. 20 % Fett, Käse bis max. 30 % Fett wählen.

Ballaststoffe
Unverdauliche Pflanzenfasern aus Haferflocken und Vollkornprodukten (über 30 g pro Tag) senken das Cholesterin und den Blutzucker.

Obst und Gemüse

Fünf Portionen Obst und Gemüse pro Tag schützen nachweislich vor Gefäßkrankheiten. Bei hohem Triglyziridspiegel mit sehr süßen Früchten zurückhaltend sein.

Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1.Wissen Sie, wie viel Cholesterin Sie pro Tag aufnehmen? Viel? Wenig? Woher wissen Sie das?
Warum nennt man Eier Cholesterinbomben? Wie viele Eier essen Sie pro Woche? Wie viele sind erlaubt?
Und Ihr/e Tischnachbar/in ? Fragen Sie!
2. Ist jede Fleischsorte gesund? Welche Fleischsorte sollte man bevorzugen? Warum?
Was isst Ihr/e Kollege/in? Fragen Sie!
3. Was ist besser für die Gesundheit Sonnenblumenöl oder Butter? Warum?
Welche Ölsorten mögen/mögen Sie nicht? Warum?
Zieht Ihr/e Kollege/in tierische oder pflanzliche Fette vor?
4. Welche Fischsorten sind gesund? Warum?
Welche Fischsorten schmecken Ihnen am besten?
5. Welche Lebensmittel haben versteckte Fette?
Schmecken Ihnen fettreiche oder fettarme Lebensmittel besser?

+ Zusammengefasst von Ljubov Krikunova, St. Petersburg

Deutsch spielerisch und kunterbunt

Unterrichtsmaterial 1

Übungstyp: Memoryspiel
Ziel: richtige Aussprache üben und verschiedene Laute unterscheiden können
Zielgruppe: A1, ab 7 Jahren
Sozialform: GA/PA
Zeitbedarf: 10-15 Min
Material: Memorykarten

Ablauf:

- Alle Kärtchen in der kleinen Kärtchenhülle aufbewahren. Mindestens zwei Personen müssen spielen. Wie beim Memory müssen alle Kärtchen mit der Bildseite nach unten auf dem Tisch gelegt werden. Der Reihe nach dreht jeder Spieler zwei Kärtchen um und nennt die Katzennamen. Hat er zwei aus einer Familie, behält er sie. Nun muss er in jeder Runde versuchen, die restlichen Familienmitglieder zusammen zu holen.

- Hierfür reicht es auch, ein Kärtchen beim Aufheben gefunden zu haben, das andere wieder zurücklegen. Ist eine Familie vollständig, darf eine neue angefangen werden. Aber schön aufpassen, ob noch kein anderer diese Familie begonnen hat. Fragen und schauen ist notwendig!

+ Zusammengefasst von Maria Nagich, Kasachstan

Spiele mit ABC

1.

Übungstyp: Spiel "ABC-Vernetzung"
Ziel: Wortschatz festigen
Zielgruppe: A1
Sozialform:EA, GA
Zeitbedarf: 15 Min
Material/Raumbedarf: Kärtchen mit den Buchstaben A – Z und Kärtchen mit den Sammelbegriffen
Ablauf: Im ersten Stapel liegen die Kärtchen mit den Buchstaben A - Z, im zweiten die Kärtchen mit den Sammelbegriffen, z.*B. Familie, Möbel, Haustiere, Kleidung, Beruf, Schule, Feste, Essen, Stadt, Zoo, Freizeit usw.* Die Kärtchen werden verdeckt und ungeordnet aufgelegt. Der Spielleiter nimmt aus jedem Stapel ein Kärtchen, z.B. *B* und *Essen.* Die Vernetzung beginnt. Die Teilnehmer nennen die Wörter aus diesem Bereich, die mit dem Buchstaben "B" beginnen, z.B. *Brot, Butter, Birne, Bonbons.* Für das letzte Wort wird ein Punkt verteilt. Die Kärtchen werden wieder verdeckt zurückgelegt und das Spiel fortgesetzt. Derjenige Spieler, der am meisten Punkte am Ende hat, gewinnt.

2.

Übungstyp: ABC-Spiel "Das süße ABC"
Ziel: Abc wiederholen
Zielgruppe: alle AG möglich, A1
Sozialform:AE,GA
Zeitbedarf: 10 Min
Material/Raumbedarf: Bonbons oder Pralinen
Ablauf: Der Lehrer klebt auf die Bonbons oder Pralinen alle Buchstaben des Alphabetes. Die Bonbons werden gemischt und auf den Tisch gelegt, dann von den TN an die Wäscheleine alphabetisch aufgehängt. Am Ende der Stunde essen die TN dieses süße ABC.

3.

Übungstyp: ABC-Spiel "Versteckte Zahlen"
Ziel: Abc wiederholen, Zahlen einführen und Rechtschreibung üben
Zielgruppe: alle AG möglich, A1
Sozialform:AE,GA
Zeitbedarf: 15 Min
Material/Raumbedarf: Arbeitsblatt
Ablauf: Die TN erhalten ein Arbeitsblatt, auf dem die Zahlen geschrieben sind. Jede Zahl entspricht der Stelle der Buchstaben im Alphabet z.B. 1-A, 2-B, 3-C, 4-D usw. Die TN suchen die entsprechenden Buchstaben und schreiben die Wörter. Zum Schluss können die TN die Namen der Zahlen von 0 bis 12 deutsch lesen. Die Zahlenkette kann beliebig fortgeführt werden.

0 – 14, 21, 12, 12
1 – 5, 9, 14, 19
2 – 26, 23, 5, 9
3 – 4, 18, 5, 9
4 – 22, 9, 5, 18
5 – 6, 21, 14, 6
6 – 19, 5, 3, 8, 19
7 – 19, 9, 5, 2, 5, 14
8 – 1, 3, 8, 20
9 – 14, 5, 21, 14
10 – 26, 5, 8, 14
11 – 5, 12, 6
12 – 26, 23, 15, 12, 6

+ Zusammengefasst von Tatjana Ovtscharova, Kasachstan

Unterrichtsmaterial 2

Übungstyp: Wettbewerb und Leseübung
Ziel: das deutsche Alphabet behalten/wiederholen, Lesen üben, auf die Arbeit mit dem Wörterbuch vorbereiten
Zielgruppe: A1, ab 7 Jahren
Sozialform: EA/PA/GA
Zeitbedarf: "je schneller, desto besser"
Material: deutsche Namenskärtchen
Ablauf: • Jedes Kind oder Paar bzw. jede Kleingruppe bekommt einen Stapel mit Namenskärtchen. Die Kinder müssen die Vornamen auf den Kärtchen nach dem Alphabet ordnen. Die Sieger sollten danach die gesamte Liste der Vornamen richtig vorlesen • Variante: Man bittet danach die Kinder, alle Vornamen nach weiblichen und männlichen zu gliedern.

Lösungen: Annette, Brigitte, Christa, David, Eva, Felix, Gabi, Horst, Iris, Jutta, Kevin, Lars, Maximilian, Michael, Nina, Petra, Rudolf, Sarah, Stefan, Thomas, Ulrich

Jutta	**Gabi**	**Iris**
David	**Kevin**	**Brigitte**
Lars	**Nina**	**Thomas**
Rudolf	**Stefan**	**Felix**
Maximilian	**Christa**	**Eva**
Sarah	**Ulrich**	**Horst**
Petra	**Annette**	**Michael**

Unterrichtsmaterial 3

Übungstyp: Sprechübung – Kennenlernspiel
Ziel: kurze Vorstellungsgespräche führen können
Zielgruppe: ab A1, ab 8 Jahren
Sozialform: PA
Zeitbedarf: 10 Min
Material: Papierstreifen oder Zetteln, Kulis/Stifte
Ablauf: • Jedes Kind schreibt mindestens dreimal den eigenen Namen in je ein freies Feld. Drei kurze Vorstellungsgespräche führen – je ein Abschnitt des Streifens seinem Partner weitergeben und nächsten Gesprächspartner suchen. • Variante: Für Fortgeschrittene: Kurze Vorstellung der Kinder in Kleingruppen, deren Streifen sie in der Hand halten.

Unterrichtsmaterial 4

Übungstyp: Wörtersuchübung
Ziel: den Wortschatz zum Thema “Familie” festigen/wiederholen
Zielgruppe: A1, ab 8 Jahren
Sozialform: EA/PA
Zeitbedarf: 10 Min
Material: Buchstabentabelle, Kuli/Stift
Ablauf: • Man kann diese Aufgabe für EA oder PA anbieten. Die Lernenden müssen versteckte Wörter zum Thema „Familie“ in dieser Tabelle suchen. Sie können die Wörter horizontal (von links nach rechts bzw. von rechts nach links) und vertikal (von oben nach unten bzw. von unten nach oben) finden und sie herausschreiben.

V	A	T	E	R	S	A	M	O
E	L	T	E	R	N	M	U	P
T	R	E	T	H	C	O	T	A
T	X	Q	B	T	A	N	T	E
E	N	I	S	U	K	F	E	N
R	E	D	U	R	B	Z	R	H
K	I	N	D	L	E	K	N	O
R	E	T	S	E	W	H	C	S

Lösungen: Bruder, Eltern, Kind, Kusine, Mutter, Oma, Opa, Schwester, Sohn, Tante, Tochter, Vater, Vetter

Unterrichtsmaterial 5

Übungstyp: Merkübung

Ziel: den Wortschatz zum Thema „Tiere“ behalten/festigen

Zielgruppe: A1, ab 7 Jahren

Sozialform: EA/PA/GA

Zeitbedarf: 7-10 Min

Material: Arbeitsblatt

Ablauf:

- Die Kinder suchen in diesem Buchstabengewirr 14 Tiernamen und streichen sie weg.

Lösungen:

Frosch, Igel, Katze, Dackel, Elch, Kuh, Schaf, Hund, Floh, Elefant, Affe, Reh, Pferd, Uhu

Z	B	**F**	**R**	**O**	**S**	**C**	**H**	**I**	G
P	**K**	**A**	**T**	**Z**	**E**	L	A	**G**	M
F	U	K	R	C	N	F	D	**E**	B
E	**L**	**E**	**F**	**A**	**N**	**T**	O	**L**	A
R	**E**	**H**	T	L	M	**S**	**U**	C	G
D	**A**	**C**	**K**	**E**	**L**	**C**	**H**	F	A
O	**F**	H	**U**	R	T	**H**	**U**	**N**	**D**
L	**F**	O	**H**	C	W	**A**	P	F	E
R	**E**	M	L	V	Z	**F**	**L**	**O**	**H**
S	T	U	H	B	O	E	G	F	A

Arbeitsblatt

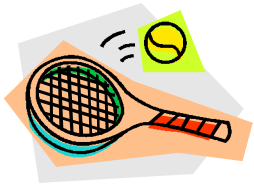
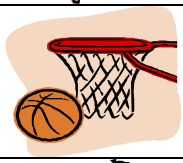
In diesem Buchstabengewirr haben sich senkrecht und waagerecht 14 Tiere versteckt. Entdeckst du sie alle?

Z	B	F	R	O	S	C	H	I	G
P	K	A	T	Z	E	L	A	G	M
F	U	K	R	C	N	F	D	E	B
E	L	E	F	A	N	T	O	L	A
R	E	H	T	L	M	S	U	C	G
D	A	C	K	E	L	C	H	F	A
O	F	H	U	R	T	H	U	N	D
L	F	O	H	C	W	A	P	F	E
R	E	M	L	V	Z	F	L	O	H
S	T	U	H	B	O	E	G	F	A

Unterrichtsmaterial 6

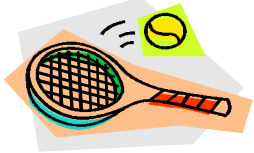
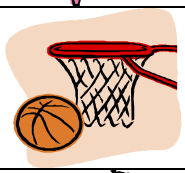
Übungstyp: Wechselspiel
Ziel: nach dem Hobby fragen können, sagen können, was man in der Freizeit gern macht
Zielgruppe: ab A1, alle Altersgruppen
Sozialform: PA
Zeitbedarf: 10 Min
Material: Arbeitsblätter A, B
Ablauf: • Alle Teilnehmer bekommen das Arbeitsblatt A oder das Arbeitsblatt B. Die TN fragen nach den fehlenden Informationen und verbinden die Namen mit den Freizeitaktivitäten.

Spieler A
Beispiel: *Was macht Tobi gern?*
Er spielt Tennis.

Anna	
Tobi	
Max	
Lisa	
Peter	
Monika	
Papa	
Mama	
Otto	

Spieler B

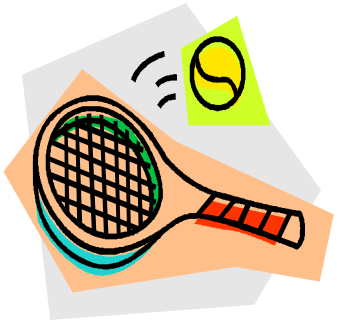
Beispiel: *Was macht Anna gern?*
Sie tanzt.

Anna	
Tobi	
Max	
Lisa	
Peter	
Monika	
Papa	
Mama	
Otto	

Unterrichtsmaterial 7

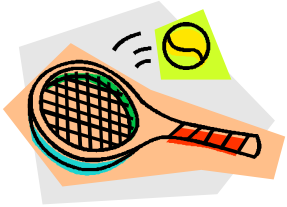
Übungstyp: Merkübung
Ziel: den Wortschatz zum Thema anwenden
Zielgruppe: A1, alle Altersgruppen
Sozialform: PA/GA
Zeitbedarf: 15 Min
Material: Spielkarten
Ablauf: • Das Memory-Spiel besteht aus 2 Sets mit jeweils 9 Kärtchen. Zum 1. Set gehören Kärtchen mit einem bestimmten Bildinhalt. Zum 2. Set gehören Kärtchen mit dem entsprechenden Wort/Satzinhalt. Beide Sets werden auf den Tisch gelegt und mit der Bild/Wort(Satz)-Seite nach unten auf 2-4 Reihen verteilt. • Die Teilnehmer nehmen abwechselnd ein Kärtchen aus jeder der Reihen und vergleichen den Inhalt. Stimmt der Inhalt überein, werden diese 2 Kärtchen abgelegt. Wenn das nicht der Fall ist, werden sie genau auf ihren Platz in der Reihe zurückgelegt und der nächste TN spielt. • Während des Spiels werden sowohl das visuelle Gedächtnis als auch die sprachliche Fähigkeit trainiert.

Variante 1

Schach spielen	Basketball spielen	Volleyball spielen
Klavier spielen	Tennis spielen	malen
Gittarre spielen	Fussball spielen	tanzen

Variante 2

Ich spiele Schach	Wir spielen Fussball	Er spielt Volleyball
Er spielt Klavier	Ich spiele Tennis	Sie malt
Sie spielt Gittarre	Wir spielen Fussball	Sie tanzt
Sie springt	Er singt	Wir tanzen

Unterrichtsmaterial 8

Übungstyp: Schreib- und Sprechübung

Ziel: Schreib- und Sprechfertigkeit entwickeln, Satzstruktur üben, Wortschatz zum Thema „Freizeit“ festigen

Zielgruppe: A1, ab 10 Jahren

Sozialform: EA

Zeitbedarf: 15-20 Min

Material: ausgeschnittene Fotokarten, Stift/Kuli

Ablauf:

- Alle sitzen im Kreis. Der Lehrer verteilt Fotokarten unter die Kinder und diktiert folgende Punkte:

- Name
- Alter
- Wohnort
- Lieblingsfach
- Hobby

- Jedes Kind notiert stichwortartig eine Information unter das Foto und schiebt die Karte seinem Nachbar (im Uhrzeigersinn) zu. Dann schreiben alle die nächste Information zu einem „neuen“ Foto usw. bis zum letzten Punkt.

- Am Ende stellt jedes Kind seine Person mit Hilfe der notierten Stichwörter im Plenum vor.

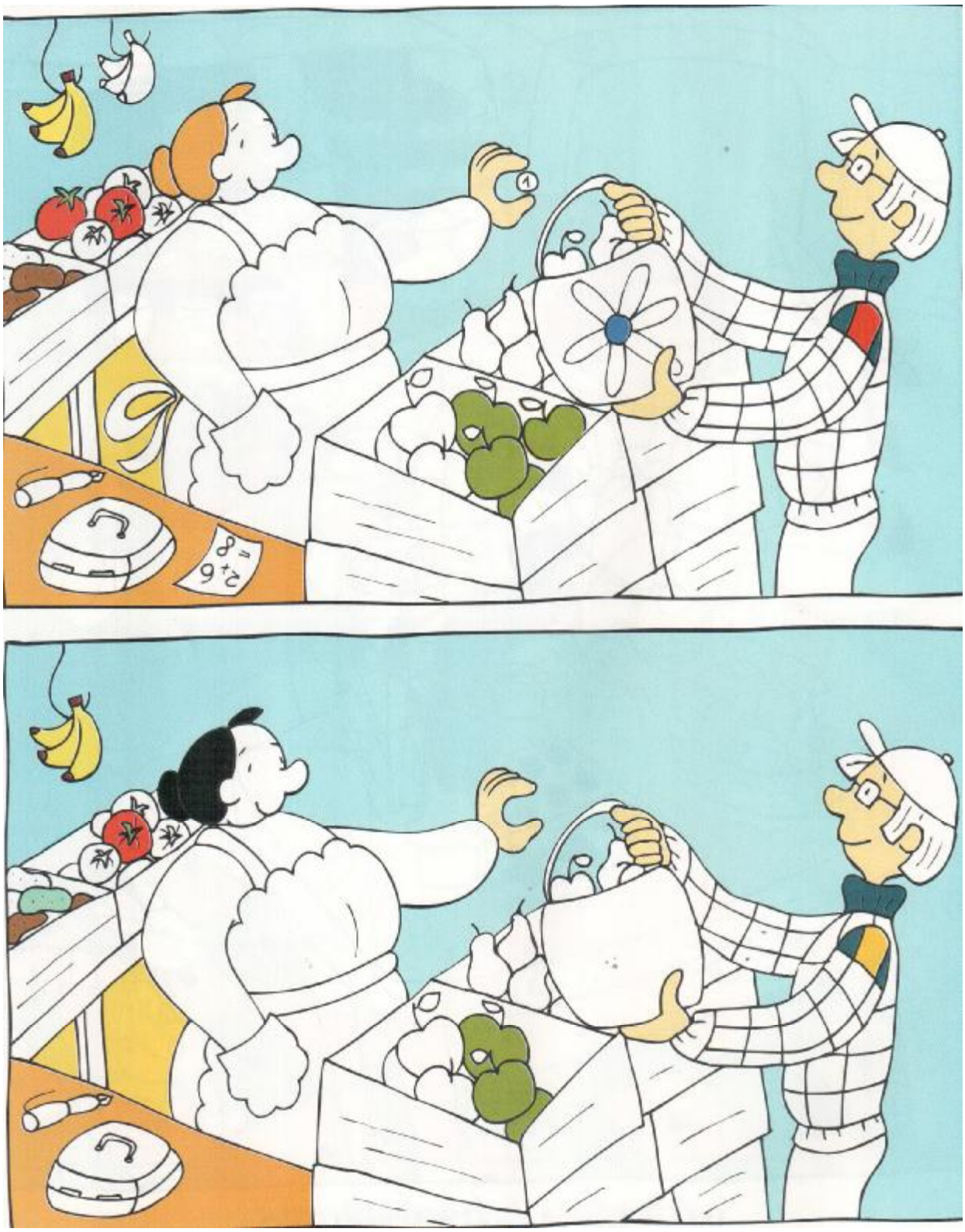
Unterrichtsmaterial 9

Übungstyp: Suchspiel
Ziel: Wortschatz zum Thema „Essen“ wiederholen
Zielgruppe: A1, ab 7 Jahren
Sozialform: GA
Zeitbedarf: 10 Min
Material: Arbeitsblatt, Stifte
Ablauf: • Jede Dreiergruppe bekommt ein Arbeitsblatt. • Die Kinder müssen finden, was Tom, Peter und Doris geangelt haben und wer von ihnen einen Kochtopf gefischt hat. • Aus zwei Buchstabensalaten muss man danach 2 richtige Wörter und daraus ein Kompositum bilden und erfahren, was die Kinder in dem Kochtopf kochen. • Zuletzt muss jede Dreiergruppe ihre Suppe „kochen“ und die Zutaten in den Topf zeichnen und sie nennen.

TOM
PETER
DORIS
FSCIH
PUSEP

Unterrichtsmaterial 10

Übungstyp: Wechselspiel
Ziel: Wortschatz zum Thema „Im Gemüseladen“ anwenden, Fragen stellen und beantworten können, Unterschiede feststellen, Farben und Zahlen festigen
Zielgruppe: A1, ab 10 Jahren
Sozialform: PA
Zeitbedarf: 15 Min
Material: Arbeitsblatt, Buntstifte
Ablauf: • Man schneidet das Arbeitsblatt waagerecht in zwei Hälften für Partner 1 und für Partner 2 aus. Man arbeitet zu zweit und jeder Partner bekommt entweder den oberen Teil des Arbeitsblattes oder dessen unteren Teil. Man beschreibt nacheinander die Bilder und sucht 10 „Fehler“. Dann malen die Partner auf ihren Bildern noch 5 Unterschiede an, die danach durch gegenseitige Fragen und Antworten ermittelt werden. • Anschließend spielt man zu zweit den Dialog „Im Gemüseladen“ nach.



Unterrichtsmaterial 11

Übungstyp: Würfelspiel
Ziel: Wortschatz mit „ei“ aktivieren
Zielgruppe: A1, alle Altersgruppen
Sozialform: GA
Zeitbedarf: 20 Min
Material: Spielfeld, Würfel, Spielsteine
Ablauf: • Man arbeitet in Kleingruppen. Die Spielsteine für jeden Mitspieler und je ein Spielfeld werden verteilt. Nur wer so viele Punkte würfelt, dass er auf das nächste Ei springen kann, soll dabei ein Wort mit „ei“ nennen. Wenn es richtig gesagt wurde, darf er weitersetzen. Wenn kein richtiges Wort gesagt wurde oder kein Wort eingefallen ist, muss man eine Runde warten. Wer auf den Fuchs trifft, muss auf das vierte Ei zurück. Wer ist also zuerst beim Hasen?

Osterspiel „*Von einem Ei zum Anderen*“

Unterrichtsmaterial 12

Übungstyp: Worterrätsel
Ziel: Wortschatz zu gelernten Themen aktivieren, Schreibfertigkeit üben
Zielgruppe: ab A1, ab 8 Jahren
Sozialform: GA
Zeitbedarf: 10-15 Min
Material: ein Kuli/Stift und ein Blatt Papier je ein Kind
Ablauf: • Man kann in Klein- oder Großgruppen spielen. Ein Kind denkt sich ein Wort aus, nennt es oder schreibt den ersten Buchstaben auf, die andere Kinder schreiben jedes für sich möglichst viele Wörter mit diesem Buchstaben – Fragen an das 1. Kind, welches Wort hat es gemeint?

Unterrichtsmaterial 13

Übungstyp: Bewegungsspiel "Unsinnsätze"
Ziel: Aussagesatzstruktur üben, Leseverstehen trainieren
Zielgruppe: ab A1, ab 10 Jahren
Sozialform: GA
Zeitbedarf: 5-10 Min
Material: Subjekt-Prädikat-Objekt auf verschiedenfarbige Karte kopieren lassen und zerschneiden
Ablauf: • Subjekt – Prädikat – Objekt werden auf verschiedenfarbige Karten geschrieben und verteilt. • Die Schüler laufen durch den Raum. Auf ein akustisches Signal finden sich drei Kinder und stellen sich zu einem Satz zusammen. • Die Sätze werden vorgelesen – es wird darüber gelacht – und dann laufen die Schüler von Neuem durch den Raum…

Unsinnsätze

Subjekt	Prädikat	Objekt
Die Erdbeere	wächst	im Garten.
Opa	tanzt	im Treppenhaus.
Der Fisch	schwimmt	im Aquarium.
Der Kaugummi	klebt	im Papierkorb.
Der Hausmeister	schimpft	im Bett.
Der Minister	redet	in der Badewanne.
Die Kuh	rennt	auf dem Dach.
Der Floh	springt	am Po.
Das Schwein	grunzt	auf dem Baum.
Der alte Schuh	stinkt	in der Wüste.
Der Hut	hängt	in der Tasche.

Micky Maus	**weint**	**auf der Leiter.**
Die Unterhose	**träumt**	**auf der Leine.**
Der Topf	**klappert**	**unter der Bank.**

Beliebte Spiele für Kleine, größere und ganz Große

1. **„Ich sehe etwas, was du nicht siehst“**

Dieses Spiel kann überall, auch in kleinsten Räumen, gespielt werden. Man braucht nur seine Augen, mit denen man aufmerksam die Gegend erforscht. Es genügt auch, wenn zu zweit gespielt wird. Der Erste sagt: „Ich sehe etwas, was du nicht siehst – es ist rot.“ Nun beginnt der Andere in seiner Umgebung nach einem Gegenstand zu suchen, der rot ist und von dem Ersten ausgewählt wurde. Das Spiel wird interessanter, wenn mit der Zeit der Schwierigkeitsgrad gesteigert wird, die Gegenstände kleiner und nicht gleich erkennbar werden.

2. **„Was braucht der Bäcker?“**

Das ist ein Fragespiel. Einer fragt: „Was braucht der Bäcker?“ Alle rufen ihre Antworten in den Raum. Der Lehrer notiert die Antworten an die Tafel. Dann wird die Tafel zugedeckt. Wer kann die meisten notierten Wörter wiederholen?

3. **„Alle Vögel fliegen hoch!“**

Dieses Spiel macht Kindern aller Altersgruppen Spaß. Alle sitzen im Kreis. Der Spielleiter ruft: „Alle Vögel fliegen hoch in die Luft!“ Alle reißen schnell die Arme in die Höhe. Ein Vogelname nach dem anderen wird genannt. Zwischendurch nennt der Spielleiter jedoch plötzlich Tiere oder Gegenstände, die nicht fliegen können. Wer nun seine Arme hochhebt, muss Spielleiter werden.

4. **„Alles, was Flügel hat, fliegt, der Kuli fliegt**“

Man macht dabei Armbewegungen wie bei einem Vogelflug, wenn der genannte Gegenstand/Mensch/… tatsächlich fliegt.
Analog mit „alles, was Räder hat, fährt…“, „alles, was Füße hat, geht…“

+ **Zusammengefasst von Maria Nagich, Kasachstan**

Deutsch mit Suchrätseln

Suchrätsel

1. Kleidung

Suchen Sie die hier versteckten Wörter (mindestens 24).

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T
1	R	P	K	V	T	P	T	D	X	A	L	R	S	R	M	Ü	T	Z	E	B
2	T	F	L	I	E	G	E	Q	H	N	U	I	O	R	C	Q	P	Y	G	P
3	Q	G	E	V	Q	E	I	W	Y	Z	H	G	C	I	J	M	B	L	I	J
4	S	T	I	E	F	E	L	T	T	U	S	S	K	T	A	X	L	S	W	P
5	U	X	D	H	Y	C	M	P	F	G	M	M	E	V	C	V	U	T	X	E
6	G	P	L	E	G	T	K	E	S	C	Y	V	B	J	K	W	S	N	Y	L
7	C	U	L	O	U	T	U	N	T	E	R	H	O	S	E	G	E	J	F	Z
8	A	L	L	D	L	H	X	U	O	R	F	D	V	U	Y	P	Y	M	J	M
9	Y	L	Q	I	J	M	A	N	T	E	L	X	W	Z	H	O	S	E	M	A
10	E	O	R	K	W	C	H	A	G	T	W	T	E	N	F	H	P	J	V	N
11	B	V	I	K	R	A	W	A	T	T	E	P	S	P	R	O	O	K	L	T
12	X	E	D	Y	Q	U	K	D	I	K	P	O	T	P	O	H	R	U	L	E
13	A	R	O	H	A	N	D	S	C	H	U	H	E	I	C	J	T	B	B	L
14	C	Y	F	Y	V	S	O	Z	J	K	C	V	N	U	K	S	S	G	T	F
15	N	S	E	X	S	M	Y	N	I	N	U	J	V	H	X	S	C	H	A	L
16	C	S	T	R	U	M	P	F	H	O	S	E	L	E	J	G	H	N	V	B
17	T	I	V	S	M	R	R	O	G	Z	Q	Z	U	E	E	R	U	Q	C	I
18	F	I	R	E	G	E	N	M	A	N	T	E	L	Y	A	G	H	E	M	D
19	J	R	K	B	Y	P	T	R	J	P	S	Y	H	B	N	I	E	D	Z	D
20	L	T	F	T	B	A	D	E	H	O	S	E	N	O	S	B	T	D	R	C

Wortversteck

Lösung:

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T
1	R	P	K	V	T	P	T	D	X	A	L	R	S	R	M	Ü	T	Z	E	B
2	T	F	L	I	E	G	E	Q	H	N	U	I	O	R	C	Q	P	Y	G	P
3	Q	G	E	V	Q	E	I	W	Y	Z	H	G	C	I	J	M	B	L	I	J
4	S	T	I	E	F	E	L	T	T	U	S	S	K	T	A	X	L	S	W	P
5	U	X	D	H	Y	C	M	P	F	G	M	M	E	V	C	V	U	T	X	E
6	G	P	L	E	G	T	K	E	S	C	Y	V	B	J	K	W	S	N	Y	L
7	C	U	L	O	U	T	U	N	T	E	R	H	O	S	E	G	E	J	F	Z
8	A	L	L	D	L	H	X	U	O	R	F	D	V	U	Y	P	Y	M	J	M
9	Y	L	Q	I	J	M	A	N	T	E	L	X	W	Z	H	O	S	E	M	A
10	E	O	R	K	W	C	H	A	G	T	W	T	E	N	F	H	P	J	V	N
11	B	V	I	K	R	A	W	A	T	T	E	P	S	P	R	O	O	K	L	T
12	X	E	D	Y	Q	U	K	D	I	K	P	O	T	P	O	H	R	U	L	E
13	A	R	O	H	A	N	D	S	C	H	U	H	E	I	C	J	T	B	B	L
14	C	Y	F	Y	V	S	O	Z	J	K	C	V	N	U	K	S	S	G	T	F
15	N	S	E	X	S	M	Y	N	I	N	U	J	V	H	X	S	C	H	A	L
16	C	S	T	R	U	M	P	F	H	O	S	E	L	E	J	G	H	N	V	B
17	T	I	V	S	M	R	R	O	G	Z	Q	Z	U	E	E	R	U	Q	C	I
18	F	I	R	E	G	E	N	M	A	N	T	E	L	Y	A	G	H	E	M	D
19	J	R	K	B	Y	P	T	R	J	P	S	Y	H	B	N	I	E	D	Z	D
20	L	T	F	T	B	A	D	E	H	O	S	E	N	O	S	B	T	D	R	C

ANZUG (J1-V), BADEHOSE (E20-H), BLUSE (Q3-V), FLIEGE (B2-H), HANDSCHUHE (D13-H), HEMD (Q18-H), HOSE (O9-H), JACKE (O3-V), JEANS (O16-V), KLEID (C1-V), KRAWATTE (D11-H), MANTEL (F9-H), MÜTZE (O1-H), PELZMANTEL (T4-V), PULLOVER (B6-V), REGENMANTEL (C18-H), ROCK (O11-V), SCHAL (P15-H), SOCKE (M1-V), SPORTSCHUHE (Q9-V), STIEFEL (A4-H), STRUMPFHOSE (B16-H), UNTERHOSE (G7-H), WESTE (M9-V)

('H'=horizontal / 'V'=vertikal)

2. Obst

Suchen Sie die hier versteckten Wörter (mindestens 21).

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T
1	E	R	D	S	H	H	T	M	B	K	S	Y	T	Y	E	W	R	X	H	A
2	K	C	J	O	H	A	N	N	I	S	B	E	E	R	E	E	E	M	P	P
3	C	O	I	A	M	I	T	Q	R	H	Z	C	W	Y	F	K	Q	A	U	R
4	W	Q	F	U	W	A	Z	C	N	H	B	S	W	K	C	A	S	N	O	I
5	E	Q	L	B	A	N	A	N	E	B	R	T	O	I	Y	P	U	D	B	K
6	I	R	R	U	G	A	Y	W	F	T	D	A	M	W	S	F	P	A	J	O
7	N	P	S	M	A	N	G	O	J	Y	L	C	X	I	K	E	I	R	L	S
8	T	H	L	F	F	A	K	J	I	B	V	H	L	N	X	L	D	I	B	E
9	R	T	K	I	R	S	C	H	E	W	C	E	F	G	J	M	M	N	Q	T
10	A	O	U	O	W	P	R	P	A	J	Q	L	B	E	X	B	C	E	R	Y
11	U	O	P	F	I	R	S	I	C	H	E	B	H	R	Y	R	J	S	J	L
12	B	X	L	R	O	M	B	R	F	H	I	E	P	D	F	O	S	F	M	U
13	E	M	G	V	H	I	M	B	E	E	R	E	D	B	E	M	L	J	Z	Q
14	W	T	P	C	Y	G	S	A	X	W	D	R	C	E	E	B	X	K	I	W
15	W	A	S	S	E	R	M	E	L	O	N	E	A	E	N	E	X	K	T	M
16	I	K	Q	Y	X	P	R	M	J	X	Q	X	C	R	P	E	D	C	R	Q
17	H	O	O	O	P	F	L	A	U	M	E	X	Z	E	O	R	S	B	O	O
18	I	L	E	H	K	K	H	D	Y	P	D	V	W	F	E	E	H	R	N	D
19	S	M	D	A	P	F	E	L	S	I	N	E	J	R	F	G	P	U	E	D
20	I	J	J	W	G	O	A	X	G	W	P	A	M	E	L	O	N	E	Q	V

Wortversteck

Lösung:

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T
1	E	R	D	S	H	H	T	M	B	K	S	Y	T	Y	E	W	R	X	H	A
2	K	C	J	O	H	A	N	N	I	S	B	E	E	R	E	E	E	M	P	P
3	C	O	I	A	M	I	T	Q	R	H	Z	C	W	Y	F	K	Q	A	U	R
4	W	Q	F	U	W	A	Z	C	N	H	B	S	W	K	C	A	S	N	O	I
5	E	Q	L	B	A	N	A	N	E	B	R	T	O	I	Y	P	U	D	B	K
6	I	R	R	U	G	A	Y	W	F	T	D	A	M	W	S	F	P	A	J	O
7	N	P	S	M	A	N	G	O	J	Y	L	C	X	I	K	E	I	R	L	S
8	T	H	L	F	F	A	K	J	I	B	V	H	L	N	X	L	D	I	B	E
9	R	T	K	I	R	S	C	H	E	W	C	E	F	G	J	M	M	N	Q	T
10	A	O	U	O	W	P	R	P	A	J	Q	L	B	E	X	B	C	E	R	Y
11	U	O	P	F	I	R	S	I	C	H	E	B	H	R	Y	R	J	S	J	L
12	B	X	L	R	O	M	B	R	F	H	I	E	P	D	F	O	S	F	M	U
13	E	M	G	V	H	I	M	B	E	E	R	E	D	B	E	M	L	J	Z	Q
14	W	T	P	C	Y	G	S	A	X	W	D	R	C	E	E	B	X	K	I	W
15	W	A	S	S	E	R	M	E	L	O	N	E	A	E	N	E	X	K	T	M
16	I	K	Q	Y	X	P	R	M	J	X	Q	X	C	R	P	E	D	C	R	Q
17	H	O	O	O	P	F	L	A	U	M	E	X	Z	E	O	R	S	B	O	O
18	I	L	E	H	K	K	H	D	Y	P	D	V	W	F	E	E	H	R	N	D
19	S	M	D	A	P	F	E	L	S	I	N	E	J	R	F	G	P	U	E	D
20	I	J	J	W	G	O	A	X	G	W	P	A	M	E	L	O	N	E	Q	V

ANANAS (F4-V), APFEL (P4-V), APFELSINE (D19-H), APRIKOSE (T1-V), BANANE (D5-H), BIRNE (I1-V), BROMBEERE (P10-V), ERDBEERE (N10-V), HIMBEERE (E13-H), JOHANNISBEERE (C2-H), KIRSCHE (C9-H), KIWI (N4-V), MANDARINE (R2-V), MANGO (D7-H), MELONE (M20-H), PFIRSICH (C11-H), PFLAUME (E17-H), STACHELBEERE (L4-V), WASSERMELONE (A15-H), WEINTRAUBE (A4-V), ZITRONE (S13-V)

('H'=horizontal / 'V'=vertikal)

3. Gemüse

Suchen Sie die hier versteckten Wörter (mindestens 18).

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T
1	T	O	M	A	T	E	C	A	R	A	D	I	S	C	H	E	N	E	A	V
2	J	M	L	O	F	X	C	J	C	O	L	Q	C	C	O	W	O	O	O	T
3	M	P	Q	R	K	V	A	S	C	H	N	I	T	T	L	A	U	C	H	O
4	O	N	K	Ü	D	Y	N	Y	N	L	X	N	T	I	G	Y	H	Q	Q	F
5	E	G	N	B	M	K	P	D	A	N	I	V	X	P	L	K	O	H	L	D
6	C	U	Q	E	N	K	N	O	B	L	A	U	C	H	E	D	G	N	N	Y
7	P	R	V	U	B	Q	E	A	S	S	O	V	S	S	E	P	R	W	X	P
8	T	K	Q	U	S	F	D	Q	A	X	V	D	P	N	E	E	H	K	G	A
9	U	E	O	T	K	T	I	L	S	G	H	A	O	F	R	T	U	A	Q	P
10	I	W	Q	K	A	R	O	T	T	E	Q	C	Q	D	Q	E	M	R	N	R
11	R	K	R	M	U	R	Y	X	U	V	J	A	K	I	L	R	O	T	D	I
12	O	N	Y	C	H	S	Y	D	K	Z	C	U	K	L	H	S	E	O	I	K
13	T	X	J	X	K	Ü	R	B	I	S	T	B	B	L	V	I	B	F	R	A
14	K	K	I	S	B	D	D	E	A	Q	W	E	A	V	S	L	T	F	T	X
15	O	E	S	N	S	P	M	V	X	N	W	R	K	S	Q	I	F	E	H	L
16	H	U	S	Z	W	I	E	B	E	L	C	G	N	R	M	E	B	L	F	S
17	L	A	Q	F	G	R	H	G	C	W	K	I	V	O	W	R	E	J	S	A
18	I	W	Y	C	W	K	B	L	U	M	E	N	K	O	H	L	C	U	Q	L
19	F	T	P	A	S	J	W	X	J	Q	L	E	M	K	Z	J	D	R	C	A
20	B	Y	E	V	I	F	A	T	A	S	F	J	Q	H	C	C	R	S	S	T

Wortversteck

Lösung:

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T
1	T	O	M	A	T	E	C	A	R	A	D	I	S	C	H	E	N	E	A	V
2	J	M	L	O	F	X	C	J	C	O	L	Q	C	C	O	W	O	O	O	T
3	M	P	Q	R	K	V	A	S	C	H	N	I	T	T	L	A	U	C	H	O
4	O	N	K	Ü	D	Y	N	Y	N	L	X	N	T	I	G	Y	H	Q	Q	F
5	E	G	N	B	M	K	P	D	A	N	I	V	X	P	L	K	O	H	L	D
6	C	U	Q	E	N	K	N	O	B	L	A	U	C	H	E	D	G	N	N	Y
7	P	R	V	U	B	Q	E	A	S	S	O	V	S	S	E	P	R	W	X	P
8	T	K	Q	U	S	F	D	Q	A	X	V	D	P	N	E	E	H	K	G	A
9	U	E	O	T	K	T	I	L	S	G	H	A	O	F	R	T	U	A	Q	P
10	I	W	Q	K	A	R	O	T	T	E	Q	C	Q	D	Q	E	M	R	N	R
11	R	K	R	M	U	R	Y	X	U	V	J	A	K	I	L	R	O	T	D	I
12	O	N	Y	C	H	S	Y	D	K	Z	C	U	K	L	H	S	E	O	I	K
13	T	X	J	X	K	Ü	R	B	I	S	T	B	B	L	V	I	B	F	R	A
14	K	K	I	S	B	D	D	E	A	Q	W	E	A	V	S	L	T	F	T	X
15	O	E	S	N	S	P	M	V	X	N	W	R	K	S	Q	I	F	E	H	L
16	H	U	S	Z	W	I	E	B	E	L	C	G	N	R	M	E	B	L	F	S
17	L	A	Q	F	G	R	H	G	C	W	K	I	V	O	W	R	E	J	S	A
18	I	W	Y	C	W	K	B	L	U	M	E	N	K	O	H	L	C	U	Q	L
19	F	T	P	A	S	J	W	X	J	Q	L	E	M	K	Z	J	D	R	C	A
20	B	Y	E	V	I	F	A	T	A	S	F	J	Q	H	C	C	R	S	S	T

AUBERGINE (L11-V), BLUMENKOHL (G18-H), DILL (N10-V), GURKE (B5-V), KAROTTE (D10-H), KARTOFFEL (R8-V), KNOBLAUCH (F6-H), KOHL (P5-H), KÜRBIS (E13-H), PAPRIKA (T7-V), PETERSILIE (P7-V), RADISCHEN (I1-H), ROTKOHL (A11-V), RÜBE (D3-V), SALAT (T16-V), SCHNITTLAUCH (H3-H), TOMATE (A1-H), ZWIEBEL (D16-H)

('H'=horizontal / 'V'=vertikal)

4. Möbel

Suchen Sie die hier versteckten Wörter (mindestens 24).

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T
1	T	I	S	C	H	N	S	T	A	U	B	S	A	U	G	E	R	V	H	K
2	O	M	T	H	Y	I	R	K	R	X	X	M	I	J	F	W	L	O	W	Ü
3	R	Z	U	B	H	U	G	A	R	D	E	R	O	B	E	K	R	M	M	H
4	E	X	H	T	O	J	I	T	P	R	L	A	J	M	Q	U	I	X	Z	L
5	G	D	L	R	P	P	E	I	S	K	V	K	C	T	S	B	X	F	C	S
6	A	E	E	N	A	C	H	T	T	I	S	C	H	A	P	E	H	E	W	C
7	L	G	F	Q	T	K	H	F	D	L	K	C	W	H	D	T	C	R	N	H
8	V	D	O	P	P	E	L	S	T	O	C	K	B	E	T	T	Q	N	C	R
9	C	N	T	Y	Q	A	A	Q	F	D	R	I	E	F	T	T	S	S	O	A
10	O	K	O	E	S	T	M	I	K	R	O	W	E	L	L	E	G	E	S	N
11	M	L	Q	D	C	Q	P	C	F	M	N	Y	H	G	E	T	K	H	U	K
12	P	C	S	C	H	R	E	I	B	T	I	S	C	H	I	N	C	E	G	W
13	U	F	P	S	E	W	C	M	R	F	U	R	I	V	C	H	E	R	D	O
14	T	J	I	V	M	V	I	N	S	C	H	R	A	N	K	R	G	C	K	I
15	E	V	E	R	M	O	D	I	J	B	M	F	J	I	P	R	F	B	I	S
16	R	K	G	N	E	O	V	W	A	S	C	H	M	A	S	C	H	I	N	E
17	P	Z	E	B	L	D	E	F	O	A	C	K	O	T	O	J	G	L	M	S
18	K	T	L	T	N	D	S	D	J	G	V	M	Y	P	F	W	S	D	S	S
19	W	N	A	K	L	E	I	D	E	R	S	C	H	R	A	N	K	N	M	E
20	L	W	I	J	Y	V	X	B	V	X	S	S	B	V	Q	K	B	S	R	L

Wortversteck

Lösung:

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T
1	T	I	S	C	H	N	S	T	A	U	B	S	A	U	G	E	R	V	H	K
2	O	M	T	H	Y	I	R	K	R	X	X	M	I	J	F	W	L	O	W	Ü
3	R	Z	U	B	H	U	G	A	R	D	E	R	O	B	E	K	R	M	M	H
4	E	X	H	T	O	J	I	T	P	R	L	A	J	M	Q	U	I	X	Z	L
5	G	D	L	R	P	P	E	I	S	K	V	K	C	T	S	B	X	F	C	S
6	A	E	E	N	A	C	H	T	T	I	S	C	H	A	P	E	H	E	W	C
7	L	G	F	Q	T	K	H	F	D	L	K	C	W	H	D	T	C	R	N	H
8	V	D	O	P	P	E	L	S	T	O	C	K	B	E	T	T	Q	N	C	R
9	C	N	T	Y	Q	A	A	Q	F	D	R	I	E	F	T	T	S	S	O	A
10	O	K	O	E	S	T	M	I	K	R	O	W	E	L	L	E	G	E	S	N
11	M	L	Q	D	C	Q	P	C	F	M	N	Y	H	G	E	T	K	H	U	K
12	P	C	S	C	H	R	E	I	B	T	I	S	C	H	I	N	C	E	G	W
13	U	F	P	S	E	W	C	M	R	F	U	R	I	V	C	H	E	R	D	O
14	T	J	I	V	M	V	I	N	S	C	H	R	A	N	K	R	G	C	K	I
15	E	V	E	R	M	O	D	I	J	B	M	F	J	I	P	R	F	B	I	S
16	R	K	G	N	E	O	V	W	A	S	C	H	M	A	S	C	H	I	N	E
17	P	Z	E	B	L	D	E	F	O	A	C	K	O	T	O	J	G	L	M	S
18	K	T	L	T	N	D	S	D	J	G	V	M	Y	P	F	W	S	D	S	S
19	W	N	A	K	L	E	I	D	E	R	S	C	H	R	A	N	K	N	M	E
20	L	W	I	J	Y	V	X	B	V	X	S	S	B	V	Q	K	B	S	R	L

BETT (P5-V), BILD (R15-V), COMPUTER (A9-V), DOPPELSTOCKBETT (B8-H), FERNSEHER (R5-V), FOTO (C7-V), GARDEROBE (G3-H), HERD (P13-H), KLEIDERSCHRANK (D19-H), KÜHLSCHRANK (T1-V), LAMPE (G8-V), MIKROWELLE (G10-H), NACHTTISCH (D6-H), REGAL (A3-V), SCHEMMEL (E10-V), SCHRANK (I14-H), SCHREIBTISCH (C12-H), SESSEL (T15-V), SOFA (O16-V), SPIEGEL (C12-V), STAUBSAUGER (G1-H), STUHL (C1-V), TISCH (A1-H), WASCHMASCHINE (H16-H)

('H'=horizontal / 'V'=vertikal)

5. Stadt

Suchen Sie die hier versteckten Wörter (mindestens 25).

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T
1	C	U	S	P	M	T	A	X	I	S	T	A	N	D	N	H	T	X	F	S
2	N	N	D	L	M	H	H	R	W	L	W	G	U	C	M	M	S	K	E	U
3	F	I	W	A	R	D	E	N	K	M	A	L	F	P	W	K	T	Z	Y	P
4	U	V	B	T	F	X	Q	V	T	M	T	R	R	B	K	I	R	C	H	E
5	O	E	M	Z	L	F	L	U	G	H	A	F	E	N	H	U	A	I	Z	R
6	L	R	G	Q	H	E	P	W	I	T	K	G	E	H	B	G	ß	W	H	M
7	N	S	R	H	A	U	S	B	Y	A	P	O	T	H	E	K	E	P	F	A
8	S	I	I	M	L	A	A	O	W	H	E	A	H	T	V	F	G	I	H	R
9	O	T	Y	H	T	X	S	C	R	E	S	T	A	U	R	A	N	T	V	K
10	B	Ä	C	K	E	R	E	I	S	M	O	U	V	Z	P	S	B	Y	N	T
11	W	T	X	I	S	G	Q	W	T	X	F	X	T	H	E	A	T	E	R	Y
12	O	W	J	D	T	Y	W	G	Q	X	X	D	C	T	D	P	W	O	A	P
13	G	A	R	T	E	N	L	M	E	T	Z	G	E	R	E	I	R	Y	T	A
14	Z	L	K	Q	L	P	W	R	D	S	K	B	J	X	T	U	P	H	H	J
15	Z	K	S	K	L	K	A	B	A	H	N	H	O	F	H	V	A	L	A	F
16	I	B	C	F	E	E	H	X	K	U	Q	F	O	B	N	D	L	F	U	U
17	R	E	H	W	R	P	D	D	K	R	A	N	K	E	N	H	A	U	S	B
18	K	A	U	F	H	A	U	S	R	I	U	L	L	Y	T	U	S	E	G	W
19	U	S	L	J	X	R	H	J	G	F	S	K	C	N	B	F	T	S	X	J
20	S	K	E	I	L	K	O	N	Z	E	R	T	S	A	A	L	S	D	W	S

Wortversteck

Lösung:

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T
1	C	U	S	P	M	T	A	X	I	S	T	A	N	D	N	H	T	X	F	S
2	N	N	D	L	M	H	H	R	W	L	W	G	U	C	M	M	S	K	E	U
3	F	I	W	A	R	D	E	N	K	M	A	L	F	P	W	K	T	Z	Y	P
4	U	V	B	T	F	X	Q	V	T	M	T	R	R	B	K	I	R	C	H	E
5	O	E	M	Z	L	F	L	U	G	H	A	F	E	N	H	U	A	I	Z	R
6	L	R	G	Q	H	E	P	W	I	T	K	G	E	H	B	G	ß	W	H	M
7	N	S	R	H	A	U	S	B	Y	A	P	O	T	H	E	K	E	P	F	A
8	S	I	I	M	L	A	A	O	W	H	E	A	H	T	V	F	G	I	H	R
9	O	T	Y	H	T	X	S	C	R	E	S	T	A	U	R	A	N	T	V	K
10	B	Ä	C	K	E	R	E	I	S	M	O	U	V	Z	P	S	B	Y	N	T
11	W	T	X	I	S	G	Q	W	T	X	F	X	T	H	E	A	T	E	R	Y
12	O	W	J	D	T	Y	W	G	Q	X	X	D	C	T	D	P	W	O	A	P
13	G	A	R	T	E	N	L	M	E	T	Z	G	E	R	E	I	R	Y	T	A
14	Z	L	K	Q	L	P	W	R	D	S	K	B	J	X	T	U	P	H	H	J
15	Z	K	S	K	L	K	A	B	A	H	N	H	O	F	H	V	A	L	A	F
16	I	B	C	F	E	E	H	X	K	U	Q	F	O	B	N	D	L	F	U	U
17	R	E	H	W	R	P	D	D	K	R	A	N	K	E	N	H	A	U	S	B
18	K	A	U	F	H	A	U	S	R	I	U	L	L	Y	T	U	S	E	G	W
19	U	S	L	J	X	R	H	J	G	F	S	K	C	N	B	F	T	S	X	J
20	S	K	E	I	L	K	O	N	Z	E	R	T	S	A	A	L	S	D	W	S

APOTHEKE (J7-H), BÄCKEREI (A10-H), BAHNHOF (H15-H), DENKMAL (F3-H), FLUGHAFEN (F5-H), GARTEN (A13-H), HALTESTELLE (E6-V), HAUS (D7-H), KAUFHAUS (A18-H), KIRCHE (O4-H), KONZERTSAAL (F20-H), KRANKENHAUS (I17-H), METZGEREI (H13-H), PALAST (Q14-V), PARK (F17-V), PLATZ (D1-V), RATHAUS (S11-V), RESTAURANT (I9-H), SCHULE (C15-V), STRAßE (Q2-V), SUPERMARKT (T1-V), TAXISTAND (F1-H), THEATER (M11-H), UNIVERSITÄT (B1-V), ZIRKUS (A15-V)

('H'=horizontal / 'V'=vertikal)

6. Aussehen

Suchen Sie die hier versteckten Wörter (mindestens 20).

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T
1	R	G	K	C	N	M	F	M	N	E	S	B	A	R	T	E	J	D	V	S
2	Y	L	D	R	E	F	E	I	S	J	Q	L	D	X	I	J	D	C	Q	C
3	O	X	C	O	E	Y	B	E	N	S	X	W	X	B	A	U	C	H	B	H
4	I	D	H	A	L	S	X	Y	P	M	G	S	T	O	U	Y	N	U	Z	U
5	L	U	H	K	S	K	K	Y	R	B	D	Q	F	Q	G	E	S	R	R	L
6	J	F	H	H	B	L	T	H	R	I	R	Q	V	Y	E	F	T	B	H	T
7	G	I	K	O	P	F	T	A	O	D	U	V	D	J	E	B	I	H	A	E
8	O	U	R	J	Y	D	J	N	D	P	C	P	F	L	H	T	R	K	B	R
9	Y	M	U	N	D	C	V	D	R	W	K	H	C	O	V	N	N	M	Z	O
10	J	C	I	B	U	Q	S	K	P	Z	E	H	E	U	L	C	R	G	F	X
11	D	S	C	H	E	N	K	E	L	K	N	M	D	G	N	A	S	E	X	Q
12	T	Q	E	T	V	J	N	R	J	J	L	M	C	S	Y	N	T	M	K	M
13	C	M	E	Z	R	W	M	E	D	Z	S	I	G	L	Y	G	X	V	E	H
14	X	J	L	C	H	J	K	F	A	U	G	E	N	B	R	A	U	E	F	K
15	O	M	A	Q	B	D	I	H	P	Q	I	F	I	G	U	Q	O	E	L	N
16	E	I	M	W	E	D	F	A	F	P	W	A	N	G	E	I	Q	D	L	Z
17	G	Z	H	F	I	F	I	A	R	U	Q	N	J	U	Q	P	K	N	I	E
18	X	H	E	E	N	V	N	R	B	U	G	Y	N	N	H	X	D	B	I	O
19	V	R	Z	N	M	P	G	G	P	X	N	D	O	S	L	U	I	P	F	M
20	D	Z	O	B	G	D	D	A	U	M	E	N	Q	Q	F	I	N	G	E	R

Wortversteck

Lösung:

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T
1	R	G	K	C	N	M	F	M	N	E	S	B	A	R	T	E	J	D	V	S
2	Y	L	D	R	E	F	E	I	S	J	Q	L	D	X	I	J	D	C	Q	C
3	O	X	C	O	E	Y	B	E	N	S	X	W	X	B	A	U	C	H	B	H
4	I	D	H	A	L	S	X	Y	P	M	G	S	T	O	U	Y	N	U	Z	U
5	L	U	H	K	S	K	K	Y	R	B	D	Q	F	Q	G	E	S	R	R	L
6	J	F	H	H	B	L	T	H	R	I	R	Q	V	Y	E	F	T	B	H	T
7	G	I	K	O	P	F	T	A	O	D	U	V	D	J	E	B	I	H	A	E
8	O	U	R	J	Y	D	J	N	D	P	C	P	F	L	H	T	R	K	B	R
9	Y	M	U	N	D	C	V	D	R	W	K	H	C	O	V	N	N	M	Z	O
10	J	C	I	B	U	Q	S	K	P	Z	E	H	E	U	L	C	R	G	F	X
11	D	S	C	H	E	N	K	E	L	K	N	M	D	G	N	A	S	E	X	Q
12	T	Q	E	T	V	J	N	R	J	J	L	M	C	S	Y	N	T	M	K	M
13	C	M	E	Z	R	W	M	E	D	Z	S	I	G	L	Y	G	X	V	E	H
14	X	J	L	C	H	J	K	F	A	U	G	E	N	B	R	A	U	E	F	K
15	O	M	A	Q	B	D	I	H	P	Q	I	F	I	G	U	Q	O	E	L	N
16	E	I	M	W	E	D	F	A	F	P	W	A	N	G	E	I	Q	D	L	Z
17	G	Z	H	F	I	F	I	A	R	U	Q	N	J	U	Q	P	K	N	I	E
18	X	H	E	E	N	V	N	R	B	U	G	Y	N	N	H	X	D	B	I	O
19	V	R	Z	N	M	P	G	G	P	X	N	D	O	S	L	U	I	P	F	M
20	D	Z	O	B	G	D	D	A	U	M	E	N	Q	Q	F	I	N	G	E	R

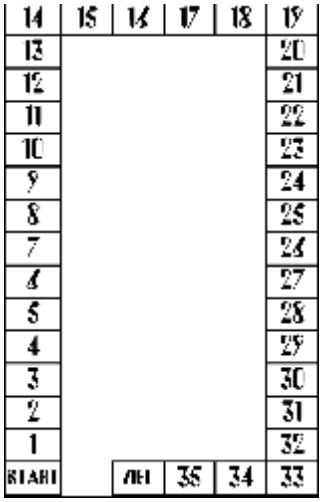
AUGE (O3-V), AUGENBRAUE (I14-H), BART (L1-H), BAUCH (N3-H), BEIN (E15-V), DAUMEN (G20-H), FINGER (O20-H), HAAR (H15-V), HALS (C4-H), HAND (H6-V), KNIE (Q17-H), KOPF (C7-H), MUND (B9-H), NASE (O11-H), RUCKEN (K6-V), SCHENKEL (B11-H), SCHULTER (T1-V), STIRN (Q5-V), WANGE (K16-H), ZEHE (J10-H)

('H'=horizontal / 'V'=vertikal)

+ Zusammengefasst von Tatjana Ovtscharova, Kasachstan

«Путешествие по немецким сказкам»

В основу этой игры лежит обычная настольная игра с игровым полем, фишкам и кубиком. Нужно только увеличить игровое поле в приблизительно 20 раз и получится ein riesengroßes Bodenspiel.
Идея была позаимствована из сборника „Deutsch+“:
Собираются команды по 5 человек. На полу раскладывается игровое поле на 35 вопросов



Для каждого из 35 игровых полей есть вопрос. На территории всей площадки прячется 35 карточек. На карточке есть номер и «абракадабра» - кодовое слово, которое участники игры должны разгадать. Карточки крепко закрепляются и их нельзя снимать, чтобы все команды, в случае необходимости, могли их найти.
По очереди команды бросают кубик. Затем ищут карточку с выпавшим номером, разгадывают кодовое слово, возвращаются к игровому полю, хором называют ведущему игры отгадку, получают соответствующее данному номеру задание – вопрос по пройденным сказкам, отвечают на вопрос. В случае верного решения задания участники снова кидают кубик и игра продолжается. В случае неверного ответа команда возвращается на предыдущее поле.
Побеждает команда, первая пришедшая к цели. Все остальные команды должны, тем не менее, тоже дойти до конца.

Материалы к игре

Картинки для жеребьевки:

Карточки:

1	bArhescnölde	Aschenbrödel
2	kNruessckna	Nussknacker
3	hMaycidls	Myschilda
4	häMrenc	Märchen
5	chWtehnanei	Weihnachten
6	enHläs	Hänsel
7	rlGeet	Gretel
8	Ediunulgngtsch!	Entschuldigung!
9	bZreruae	Zauberer
10	aZwbeöuterrr	Zauberwörter
11	Senneechttchwi	Schneewittchen
12	enNzergwas	Nasenzwerg
13	eäburR	Räuber
14	HPkks-oouus!	Hokus – Pokus!
15	eKsctuh	Kutsche
16	siKbür	Kürbis
17	Kisartschuhll	Kristallschuh
18	oerzhacklH	Holzhacker
19	rnDeei	Diener
20	Sennnnköoniig	Sonnenkönigin
21	Piiessnnrz	Prinzessin
22	Dimnnstädheec	Dienstmädchen
23	Wlaegdist	Waldgeist
24	Renotcähppk	Rotkäppchen
25	ßmouerrttG	Großmutter
26	Siettterfum	Stiefmutter
27	aunnnbaemT	Tannenbaum
28	uskatenniM	Musikanten
29	eeefffrkchunP	Pfefferkuchen
30	wrsschiteeG	Geschwister
31	oeDlrss	Drossel
32	Maskguiiönn	Mauskönigin
33	Kihgoönnss	Königssohn
34	fcphtooK	Kochtopf
35	iozetchH	Hochzeit

Вопросы:

1) Wie heißt die böse Mäusekönigin? / Myschilda
2) Wieviele Geschwister hatte Aschenputtel? / 2
3) Was hat Aschenputtel beim Ball verloren? / ihren Kristallschuh
4) Singt ein Märchenlied!
5) Tanzt zusammen!
6) Wer wollte Hänsel und Gretel kochen? / Hexe
7) Welche deutschen Märchen kennt ihr?
8) Nennt 5 Märchenhelden!
9) Wie erkannte der Prinz Aschenputtel? / durch den Kristallschuh
10) Reimt:
Märchen – Mädchen
Stern – gern
Freunde – Freude
wir – hier
11) Sagt einen Zauberspruch für alle Fälle!
12) Welche bekannten Brüder haben Märchen geschrieben? / Grimm
13) Wie heißt das Märchen von dem Brei? / „Der süße Brei“
14) Um wieviel Uhr sollte Aschenputtel nach Hause? / um 24.00 Uhr
15) Woraus machte die Fee die Kutsche für Aschenputtel? / aus einem Kürbis
16) Was geschah am Ende im Märchen vom Aschenputtel? / Hochzeit
17) Wer half dem Aschenbrödel? / eine Fee – ihre Tante
18) Wie hießen die Kinder im Märchen „Nussknacker“? / Maria und Karl
19) Wo verliefen sich Hänsel und Gretel? / im Wald
20) Was sollte man dem Topf sagen, um das süße Brei zu bekommen? / „Töpfchen, koche!“
21) Warum hatte Myschilda den Prinzen in einen Nussknacker verwandelt? / sie wurde zu seinem Geburtstag nicht eingeladen
22) Wer war Myschilda? / Mauskönigin
23) Wer war der Vater vom Aschenbrödel? / Holzhacker
24) Wer war der Nussknacker? / Prinz
25) Woraus war das Hexenhaus im Märchen „Hänsel und Gretel“? / aus einem Pfefferkuchen
26) Warum ging Rotkäppchen in den Wald? / der Oma brachte sie Piroggen / Fleischpastete
27) Wer hat Rotkäppchen gerettet? / Jäger, Förster
28) Wonach fragte Rotkäppchen den bösen Wolf? / nach dem Weg und nach seinen Körperteilen
29) Inszeniert alle zusammen die Szene aus dem Märchen „Nussknacker“!
30) Erfindet eueren eigenen Zauberspruch!
31) Warum heißt Rotkäppchen „Rotkäppchen“? / sie trug ein rotes Käppchen
32) Wen nennt man „die deutschen Märchenkönige“? / Brüder Grimm
33) Setzt die Namen der Märchenhelden fort:
Schnee – wittchen, königin
Dorn – röschen
Aschen – puttel, brödel
Zwerg – nase
Rot – käppchen

34) Wer hat dem Mädchen aus dem Märchen “Der süße Brei“ den Topf geschenkt? / eine alte Dame im Wald
35) Macht ein Denkmal zu Ehren der Gebrüder Grimm!

+ Zusammengefasst von Olga Sagrebina und Irina Gilinskaja, Kasachstan, Taras